Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, al. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Sonnabend, den 24. Mai 1930 — Nr. 119

Das darf nicht wieder vorkommen!

Eine nachdenkliche Wahlgeschichte aus Gnesen.

O/S. Das war nach der deutschen Wahlversammlung am vergangenen Dienstag in Paulsdorf. Alles stand noch ganz unter dem Eindruck der programmatischen Rede des Herrn von Saenger. Wie das so üblich ist — alle Menschen, die von nah und fern zu Fuß, auf Rädern oder auf Wagen herbeigekommen waren, um wieder einmal echte deutsche Worte zu hören, um sich wieder einmal aufrichten zu können, neuen Mut und neue Hoffnung zu schöpfen im täglichen Kampf um Erhaltung deutschen Geistes, deutschen Glaubens und deutscher Eigenart — alle diese Menschen, meist kleine und mittlere Landwirte mit harten Fäusten und harten Köpfen, einige größere Gutsbesitzer, ein paar Kaufleute und Gewerbetreibende, ein Tierarzt, landwirtschaftliche Beamte, sie saßen und standen jetzt zwanglos und entspannt in den engwinkligen, dörflichgemütlichen Gasträumen des Herrn Krüger umher und tauschten sichtlich beeindruckt bei einem Glase „Helles“ oder einem scharfen Monopolczysta ihre Gedanken über das soeben Gehörte aus. Dabei konnte ich — als Vertreter des „Posener Tageblattes“ überall ein gern gesehener Zuhörer — folgendes erlauschen, was mir mitteilenswert erscheint und symptomatische für den kleinlichen Geist, wie er leider noch unter vielen unserer lieben deutschen Volksgenossen herrscht. Das alte deutsche Erbübel: Persönliche Eifersüchteleien, „übel nehmender“ Kleinkrieg untereinander zum Schaden der großen deutschen Sache.

Da ist in der Umgegend von Paulsdorf ein Drainagebeamter, der bei den letzten Sejmwahlen im Kreise Gnesen Vertrauensmann der deutschen Liste war und auch heute noch ist. Ein Landwirt aus der Umgegend — wohlgemerkt, ein kerndeutscher Mann — glaubte bei der Vergebung von Drainagearbeiten durch diesen Beamten nachteilig behandelt worden zu sein und wollte ihm dafür „persönlich eins auswischen“. Was tat er? Am Wahltage erschien er einfach nicht zur Wahl und erklärte den Schleppern, die ihn heranholen wollten: der Vertrauensmann der deutschen Liste habe ihn in seiner Eigenschaft als Drainagebeamter benachteiligt, und daher wähle er jetzt eben nicht! Er habe auch seinen Dickschädel — fertig! Es bedurfte erst langer Ueberredung, um ihn von der Notwendigkeit seiner Stimmabgabe zu überzeugen. Und gewählt hat er, als treudeutscher Mann, schließlich doch.

Jetzt schmunzelt man wohl über eine solche Denkungsart. Und der stramme Uebelnehmer von damals wird heute auch darüber lächeln. Trotzdem sind solche Fälle ernst zu nehmen, bitterernst. Besteht nicht die Möglichkeit, daß sie sich immer wieder einmal wiederholen? Daß kleine persönliche Streitigkeiten untereinander, die womöglich von den Gegenparteien geschickt ausgenutzt werden, auf das Schlachtfeld des Wahlkampfes übertragen und dort „ausgefochten“ werden? Daß auf solche Weise der deutschen Liste tatsächlich Stimmen verloren gehen?

Es ist insonderheit bei den diesjährigen Sejmneuwahlen im Kreise Gnesen keine bloße Redensart, wenn gesagt wird, daß jede Stimme mehr oder weniger über den Verlust oder den abermaligen Gewinn des deutschen Mandates entscheiden kann. Es wird hart auf hart gehen! Da schweige jeder kleinliche persönliche Streit, da schweige jede nörgelnde Eigenbrötelei, da reiche der Feind von gestern dem Feinde von gestern als Bruder und deutscher Wahlgenosse die Hand, da lege man in einmütiger Geschlossenheit als Angehörige einer großen, großen Familie feierliches Bekenntnis ab, da sei man ein Wille, eine Macht, eine Gemeinschaft, da sei man — ganz Deutscher! Der letzte Mann, die letzte Frau muß zur Wahlurne. Dann erst wird der Sieg unser sein!

Wer Stimmzettel braucht,

wende sich in seinem politischen Kreise an die Vertrauensleute der Liste Nummer

18

oder direkt an den deutschen Wahlausschuß in Posen, ul. Wały Leszczyńskiego 3, Tel. 2157. Stimmzettel mit anderen Nummern weise man zurück; 18 ist

der allein richtige Zettel.

Der Flug des „Graf Zeppelin“.

Landung im Pernambuko. — Wassermangel an Bord.

Neuyork, 22. Mai.

Nach einem hier um 12 Uhr 30 mitteleuropäischer Zeit aufgefangenen Funkspruch hat „Graf Zeppelin“ um diese Zeit den Aequator überflogen und befand sich in einer Entfernung von 250 Seemeilen von der Insel Fernando Noronha. Diese Insel liegt 300 Kilometer von der südamerikanischen Küste entfernt.

Hamburg, 22. Mai.

In der Nähe der kleinen brasilianischen Insel St. Paul hat der Hamburg-Süd-Dampfer „Espana“ das Luftschiff um 10 Uhr morgens auf 0 Grad 47 Minuten Nord und 30 Grad 1 Minute West passiert. Das Luftschiff machte schnelle Fahrt und war sehr gut zu beobachten.

*

Friedrichshafen, 22. Mai.

Die Fahrtgeschwindigkeit des „Graf Zeppelin“ die dank der Rückenunterstützung durch den Nordostpassatwind während der gestrigen Nachtfahrt streckenweise bis auf 220 Kilometer in der Stunde gestiegen war, ging während der heutigen Nachtfahrt stark zurück. Sie betrug in den ersten acht Stunden bei Passieren von Sao Thiago 100 Kilometer im Durchschnitt.

Die Hitze ist auch wieder sehr groß und hat zu einem übermäßigen Wasserverbrauch geführt, der durch Anordnung der Schiffsleitung jetzt eingeschränkt worden ist. Eine Zwischenlandung bei Natal an der brasilianischen Küste zum Zwecke der Wasserergänzung wäre zwar nicht ausgeschlossen, wird sich aber erübrigen, da Pernambuko schon in den heutigen Abendstunden erreicht sein dürfte. Das Luftschiff steht mit der dortigen Funkstation bereits in Funkverbindung und läßt sich von ihr und dem Flugplatz Natal über das Wetter unterrichten, das sich nach wochenlangem Regen über Nacht aufgeklärt hat.

*

Paris, 22. Mai.

Nach einer Meldung aus Pernambuko hat Dr. Eckener den dortigen Behörden mitgeteilt, daß er beabsichtige, für einige Stunden dort zu landen, um den Wasservorrat an Bord zu erneuern, bevor die Reise nach Rio de Janeiro fortgesetzt wird. Wegen der außerordentlichen Sonnenhitze habe sich an Bord des Luftschiffes Wassermangel fühlbar gemacht.

In Pernambuko rüstet sich die Bevölkerung, die durch viele Tausende Bewohner anderer Städte und Ortschaften Brasiliens, darunter zahlreiche Deutsche, starken Zuzug erfahren hat, zu einem festlichen Empfang des Luftschiffes. Um dem zu erwartenden Riesenansturm auf dem Landungsplatz zu begegnen, haben die Behörden umfangreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen. Der Flugplatz, in dessen Mitte sich der Ankermast befindet, an dem das Luftschiff festgemacht werden wird, soll durch eine dichte Postenkette, die von Militär und Polizei gezogen wird, abgesperrt werden.

Mit der Ankunft des „Graf Zeppelin“ ist in den Nachmittagsstunden gegen 5 Uhr zu rechnen, wenn das Luftschiff seine bisherige Fahrtgeschwindigkeit beibehält. Sobald es sich der südamerikanischen Küste nähert, wird ihm ein brasilianisches Flugzeuggeschwader entgegenfliegen und den Weg zum Landungsplatz weisen.

Gelandet.

Friedrichshafen, 23. Mai.

Der „Graf Zeppelin“ ist in Pernambuko glücklich gelandet. Die Volksmenge war in einem Rausch der Begeisterung. Die Weiterfahrt nach Rio de Janeiro erfolgt heute.

*

Rio de Janeiro, 23. Mai. (R.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startet zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro heute in den späten Abendstunden, etwa gegen 11 Uhr nach unserer Zeit von der brasilianischen Hafenstadt Pernambuko. Dr. Eckener wurde nach der Landung in Pernambuko gestern von begeisterten jungen Mädchen um Unterschriften bestürmt, die er allen lächelnd gewährte. In der brasilianischen Hauptstadt wurde die Landung des Luftschiffes durch Rundfunk verbreitet, worauf die Sirenen der ganzen Stadt ertönten.**

*

Die französische Presse bezeichnet diesen Flug als eine Leistung ersten Ranges. Die Geschwindigkeit sei allerdings hinter den Berechnungen Dr. Eckeners zurückgeblieben. Weiter erklären die französischen Blätter, daß die französische Flugzeuglinie von Toulouse nach Pernambuko von der Konkurrenz des Zeppelinluftschiffes nicht das geringste zu befürchten habe. Der Zeppelin habe nicht die Geschwindigkeit erreicht, die das französische Flugzeug zuletzt bei einem Südamerikaflug erzielt habe. Einschränkend erklärt hierzu ein französisches Blatt, daß dieses Flugzeug nur einen Piloten, einen Mechaniker und einen Funkentelegraphischen an Bord gehabt habe, **während der Zeppelin rund 20 Passagiere und 40 Mann Besatzung mitgenommen habe.**

Pernambuko, 23. Mai. (R.) Die Landungsmanöver des „Graf Zeppelin“ begannen gestern um 7.10 Uhr dortiger Zeit und waren um 8.08 Uhr beendet. Das Luftschiff wurde von einer riesigen Menschenmenge stürmisch begrüßt.

Botschaft Eckeners an Brasilien.

Pernambuko, 23. Mai. (R.) Unmittelbar nach der Landung des Luftschiffes richtete Dr. Eckener an die brasilianische Presse folgende Botschaft:

„Ich begrüße das große brasilianische Volk und wünsche ihm Frieden und Wohlfahrt, was ich auch für alle Völker beider amerikanischer Kontinente erhoffe. Ich hoffe, daß diese erfolgreiche Fahrt von ihnen als ein Gedenkstein in der fortschreitenden Geschichte und den Beziehungen zwischen Deutschland und den amerikanischen Ländern aufgefaßt wird.“

Die Neuyorker Presse zum Südamerikaflug des „Graf Zeppelin“.

Neuyork, 23. Mai. (R.) **Die Morgenblätter berichten unter großen Ueberschriften über den erfolgreichen Südamerikaflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, der als erstes Luftschiff den Aequator überflog. Trotz der schweren Seestürme seien 3750 Meilen in etwa 61 Stunden zurückgelegt worden.**

„Graf Zeppelin“ vor der Weiterfahrt nach Rio de Janeiro.

Hamburg, 23. Mai. (R.) **Ein bei der Hamburg-Amerika-Linie aus Pernambuko eingegangenes Telegramm von 2 Uhr früh Ortszeit meldet, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 5 Uhr früh Ortszeit (8½ Uhr vormittags MEZ.) zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro aufsteigen wird.**

Englische Innenpolitik.

London, 23. Mai. (R.) **Mit der Vertagung der englischen Kabinettskrise beschäftigt sich die englische Presse eingehend. Ein führendes konservatives Blatt sagt, daß niemand sofortige Neuwahlen wünsche angesichts der schwierigen, dem Parlament bevorstehenden Arbeiten. Weiter sagt das Blatt, daß man in den Kreisen der Arbeiterpartei nicht traurig sei über das Ausscheiden des Ministers ohne Portefeuille. Im gegenwärtigen Augenblick sei die konservative Partei bestimmt nicht dazu bereit, das Erbe der Arbeiterregierung anzutreten. Auch ein anderes konservatives Blatt erklärt, daß niemand Neuwahlen wünsche, die das Arbeitslosenproblem nur noch schwieriger gestalten würden. Das Blatt des liberalen Führers Lloyd George bezeichnet den Wunsch nach Neuwahlen als töricht und unverantwortlich. Ein anderes großes Blatt sagt, daß eine Gefahr für die englische Regierung nicht mehr bestehe. Die gestrige Sitzung der Arbeiterpartei habe mit einem Siege der Regierung und mit einer Niederlage der Außenseiter geendet.**

Ein politischer Mordprozeß.

Lemberg, 23. Mai. (Pat.) Gestern mittag ist nach zweitägiger Verhandlung der Prozeß gegen Iwan Pasiecka beendet worden, dem die Ermordung des Prof. Twerdochlib zur Last gelegt wird. Die Anklageschrift wirft Pasieka vor, daß er am 15. Oktober 1922 in der Zeit der Sejmwahlen durch einen Revolverschuß Professor Twerdochlib, einen der Führer der ruthenischen Partei der Chliboroben, die auf dem Boden des polnischen Staatswesens steht, ermordete. Pasieka beging diese Tat im Auftrage der ukrainischen Militärorganisation gegen eine Geldentschädigung. Nach vollführter Tat flüchtete er nach der Tschechoslowakei, von wo er im April d. Js. nach Lemberg zurückkehrte und verhaftet wurde. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Auf Grund der Amnestie wird ein Drittel der Strafe geschenkt. Der Verteidiger hat Berufung angemeldet.

Europäische Union.

Von Scrutator.

Selten ist eine große politische Aktion so planmäßig und mit so viel Sinn für Völkerpsychologie vorbereitet und schließlich durchgeführt worden wie Briands großer Vorstoß zur Konsolidierung der gegenwärtigen Zustände in Europa, der sich den Paneuropagedanken als Deckmäntelchen umhängt. Man muß Briand kennen, um zu wissen, daß es sich hier um eine durch und durch politische Angelegenheit handelt, die nur mit wirtschaftlichen Fragen gesäuert ist, um schmackhaft zu werden. Wieder überrascht der große Zauberkünstler durch den raschen Wechsel der politischen Bilder. Eben haben wir Frankreich noch in Genf erlebt, wie es sich allen Abrüstungswünschen energisch und erfolgreich entgegenstemmte und den Minderheiten die kalte Schulter zeigte, Wochen sind erst vergangen seit der Londoner Konferenz, die Frankreich als rein militärische Macht entlarvte und uns einen Briand vorführte, der unter Bruch von Locarno Englands Zustimmung zu erweiterten Sanktionsbestimmungen zu erreichen trachtete, und nun sehen wir diesen großen Verwandlungskünstler plötzlich als Anwalt einer „europäischen Union“, die alle Schmerzen der europäischen Völker heilen soll.

Und doch bleibt Frankreich sich ewig gleich. Man muß die große Denkschrift Briands sehr genau und im Wortlaut lesen, um richtig dahinter zu kommen. Denn dieser erfahrene Staatsmann hat nicht umsonst schon Wochen vorher gewisse Hauptpunkte seines Programms in unbestimmter Fassung in die Oeffentlichkeit gebracht. Das Echo hat ihm gezeigt, wo man noch vorsichtiger formulieren, noch stärker vernebeln, noch mehr mit Ködern oder Kulissen arbeiten mußte.

So ist der „Fragebogen“, der in Wahrheit eine umfassende Denkschrift geworden ist, tatsächlich auch ein Meisterwerk politischer Ueberredungskunst. Aeußerlich ist alles glatt und schön; nur hie und da lugt noch eine Raubtierkralle aus dem Sack hervor.

Im Gegensatz zu manchen Erwartungen überwiegt die politische Note weit die wirtschaftliche. Briand sagt auch ausdrücklich, daß erst eine politische Organisation Europas geschaffen werden müsse. Dazu ist ein „europäischer Völkerbund“, etwa nach dem Muster der schon bestehenden universellen Genfer Institution, geplant. Ein europäischer Völkerbundsrat, dem übrigens nicht alle europäischen Mächte angehören sollen, würde die Führung und Durchführung (Sanktionen!?) der Beschlüsse in die Hand nehmen. Ein ständiges Sekretariat würde nach dem Muster des Völkerbundssekretariats geschaffen werden. Der großen Völkerbundsversammlung, die alljährlich im September in Genf stattfindet, soll eine regelmäßige europäische Konferenz entsprechen.

Soviel das Aeußerliche der Organisation. Da Briand aber fühlt, daß hier das Uebergewicht Frankreichs und seiner Vasallen um so stärker hervortreten und vor allem natürlich in Italien große Bedenken hervorrufen würde, so sucht er durch die Zusicherung zu beruhigen, der Vorsitz im „Europäischen Ausschuß“ müsse ständig unter den europäischen Völkern wechseln. Natürlich ist das ebensowenig wie der wechselnde Vorsitz im Völkerbundsrat irgendeine wirkliche Garantie gegen die Hegemonie einer Machtgruppe, die sich ja auf ganz andere Faktoren gründet. Recht bezeichnend ist es, daß auch diese euro-

päische Organisation in Genf tagen soll. Das wird mit der Notwendigkeit, den großen Völkerbund und den europäischen Bund stets in Uebereinstimmung zu halten, ganz plausibel begründet. In Wahrheit aber weiß Briand natürlich, daß die Genfer Atmosphäre allen französischen Bestrebungen ganz besonders günstig ist und daß man die hier schon errungene Machtstellung auch zur Beherrschung der europäischen Union ausnützen kann.

Die Schilderung, die der französische Außenminister von der Zerrissenheit Europas, die durch die Pariser Friedensverträge sehr vergrößert worden ist, entwirft, ist an sich durchaus zutreffend. Ebenso ist es richtig, wenn darin eine der Hauptursachen für die wirtschaftliche Not Europas und seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber den großen einheitlichen Wirtschaftsgebieten jenseits der Meere erblickt wird. Aber ebenso tendenziös und irreführend ist es andererseits, wenn in der Denkschrift behauptet wird, diese Zerreißung uralter wirtschaftlicher und politischer Zusammenhänge sei zur Befriedigung der nationalen Bestrebungen in Europa notwendig gewesen. Nein, sie entsprang dem Haß gegen alles, was deutsch war und dem Willen, das Deutschtum in Europa entscheidend zu schwächen. Und sie hat dabei eine Fülle ganz neuer und viel schwererer Unterdrückungen geschaffen. Wenn Briand jetzt den Versuch machen will, dieses von Frankreich mit in erster Linie verschuldete Uebel durch die Fiktion einer schon vorhandenen europäischen Solidarität und durch ein Kurieren an den Symptomen zu heilen, so müßte ihm sehr deutlich gesagt werden, daß eine wirkliche und dauernde Gesundung nur erreicht werden kann, wenn man auch die hauptsächlichsten Ursachen der Krankheit beseitigt, was nur durch Revision unhaltbarer und ungerechter Teile der Friedensdiktate geschehen kann.

Man wird sich hierbei auch auf jene Sätze in Briands Denkschrift berufen können, in denen es heißt, daß die Grundprinzipien des neuen Bundes die Souveränität der Staaten und ihre völlige Gleichheit sein müßten. Mit diesen Grundprinzipien aber ist weder die Sonderkontrolle am Rhein und auf den deutschen Flüssen, noch die einseitige Entwaffnung Deutschlands, noch eine jahrzehntelange Ausplünderung durch die Tribute vereinbar. Daraus ergibt sich schon, daß Deutschland an einer Organisation Europas, die der Absicht entspringt, die Welt über die Grundfehler der Friedensdiktate hinwegzutäuschen und die gegenwärtigen Zustände zu verewigen, trotz möglicher wirtschaftlicher Vorteile nur ein Interesse haben kann, wenn gleichzeitig mit ihrer Verwirklichung auch das Prinzip völliger Gleichheit aller beteiligten Nationen in Wahrheit, nicht nur in Worten, durchgeführt und Deutschlands berechtigte Wünsche auch sonst ausdrücklich vorbehalten bleiben. Es ist aller Grund vorhanden, gegenüber diesem französischen Paneuropavorstoß, dessen innere Ernsthaftigkeit zudem noch keineswegs feststeht, vorläufig zurückhaltend und kritisch zu bleiben.

Die Pflicht ruft!

Am Montag, dem 26. Mai,

findet in **Wreschen** vorm. 11 Uhr im Saale des Herrn Krüger und in **Welnau** (Kischkowo) nachm. 4 Uhr im Saale des Herrn Freier je eine

deutsche

Wahlversammlung

statt, in denen wiederum der Spitzenkandidat unserer deutschen Liste Nr. 18, **Herr von Saenger,** zu seinen deutschen Volksgenossen sprechen wird. Es ist Pflicht jedes wahlberechtigten deutschen Bürgers aus den Umkreisen dieser Orte, auf einer der beiden Versammlungen zu erscheinen und dafür besorgt zu sein, daß auch von seinen Freunden und Bekannten

keiner fehle!







Vor einer neuen Krisis in Oesterreich?

Die Regierung Schober in Wien steht in den nächsten Tagen vor sehr schweren innerpolitischen Entscheidungen. Die Schwierigkeiten sind durch das von der Regierung geplante Entwaffnungsgesetz entstanden, gegen dessen jetzige Form die Heimwehren scharfen Protest eingelegt haben. – Unser Bild zeigt von links nach rechts: Fürst Starhemberg, der von den Heimwehren auf den Posten des Wehrministers kandidiert wird; Dr. Steidle, den obersten Führer der Heimwehr-Organisation; den bisherigen Wehrminister Vaugoin.

Heute tritt der Sejm zusammen.

Was wird geschehen?

Warschau, 23. Mai. Heute mittag findet die erste Sitzung des Sejms statt. In Sanierungskreisen wird das Gerücht verbreitet, daß der Ministerpräsident Slawek zu Beginn der Beratungen ein Exposé über die Lage halten soll, worauf dann die Session vertagt werden würde. Nach anderen Versionen soll Slawek das Exposé bis zur nächsten Senatssitzung zurückstellen. Die Czechowicz-Angelegenheit ist in politischen Kreisen als Ankündigung dafür interpretiert worden, daß es zur Session nicht kommen werde. Die Klubvorsitzenden der „Centrolew" besprachen gestern recht eingehend die zu verfolgende Taktik. Was den Senat betrifft, so verlautet, daß der Senatsmarschall Szymański heute zurückkehren soll, und daß dann das Dekret über die Einberufung des Senats veröffentlicht wird. Der Nationale Klub hat sich an andere polnische Klubs dahin gewandt, daß sie seine Initiative bezüglich der Einberufung des Senats unterstützen möchten.

Der **„Wieczor Warszawski"** will aus Finanzkreisen erfahren haben, daß in den letzten Monaten zwischen dem Sanierungslager und der Industrie Konferenzen über die Versorgung mit Wahlgeldern stattgefunden hätten. Aus diesen Konferenzen habe sich ergeben, daß die Industrie zur Durchführung des Wahlfeldzuges 10—15 Millionen Zloty liefern könnte, wofür die Industriekreise von der Sanierung Preiserhöhungen und Finanzerleichterungen verlangen sollen. Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten verlautet, daß die angeblichen Wünsche der Hüttenindustrie, die zusammen mit der Kohlenindustrie 5 Millionen Zloty hergeben könnte, dahin gehen sollen, die Eisenpreise um einige Prozent zu erhöhen. Die Zuckerindustrie könnte etwa 2 Millionen Zloty geben. Diese Forderungen seien von schlesischen, großpolnischen und Warschauer Industriellen besprochen worden, und einige von ihnen hätte Finanzminister Matuszewski in den letzten Tagen empfangen.

Die Verantwortung für diese „Enthüllungen" muß natürlich dem genannten Blatte überlassen bleiben.

Czechowicz.

Der frühere Finanzminister Czechowicz ist nach Meldungen polnischer Blätter gestern aus dem Regierungsblock ausgetreten und hat dies offiziell bekannt gegeben. Er ist dann von einem Pressevertreter über die Nachtragskredite für das Jahr 1927/28 befragt worden und hat folgendes erklärt: „Es ist mein heißester Wunsch, daß die Angelegenheit zu Ende geführt wird. Leider hängt ihre Beschleunigung nicht von mir ab. Der Sejm, an den sich der Staatsgerichtshof wegen einer Begutachtung der Nachtragskredite für das Jahr 1927/28 wandte, hat seine Arbeiten darüber noch nicht beendet, und ich befürchte, daß meine Angelegenheit weiterhin einen Schauplatz für politische Auseinandersetzungen abgeben kann. Die Verschleppung des Prozesses, wider meinen Willen, kann ich nur als Unrecht mir gegenüber betrachten, um so mehr, als ich dadurch in eine falsche Lage versetzt werde. Außerdem wage ich zu behaupten, daß sich aus dem Geiste des Gesetzes über den Staatsgerichtshof die Notwendigkeit ergibt, Angelegenheiten, die die konstitutionelle Verantwortung der Minister betreffen, als dringlich und keinen Aufschub duldend behandelt werden. Wenn nämlich ein Minister vom Sejm in den Anklagezustand versetzt wird, dann zieht das seine Amtssuspendierung nach sich. Man möge sich vorstellen, daß ich im März 1929 nicht zurückgetreten wäre. Dann würde der originelle Fall eingetreten sein, daß ein Finanzminister 15 Monate außer Dienst gestellt ist, während in der Zwischenzeit der ihm gemachte Prozeß im Schneckentempo fortschreitet."

An der Schwelle einer neuen Außenpolitik.

Der nationaldemokratische Kummer.

Der **„Kurjer Poznański"** beginnt in seiner Ausgabe Nr. 225 vom Freitag, dem 16. Mai, eine Artikelserie von Jerzy Drobik, in der das Problem der deutschen Außenpolitik auf nationaldemokratische Weise durchleuchtet wird. Nennenswert hell und klar wird es freilich in den nationalistischen Köpfen damit nicht werden, aber die Sorgen, die doch den bekannten Predigern der Ausrottungspolitik immer näher kommen, sind doch lehrreich genug, um die Seele dieser Politik zu verstehen. Die Politik des Hasses und der Ausrottung ist im höchsten Grade inaktuell — heute lockt man in Europa mit solchen Mitteln keinen Hund hinter dem Ofen hervor. Daß wir bei uns in Polen mit der letzten zehnjährigen Entwicklung nicht mehr rechnen, daß die Nationaldemokratie im besonderen diese Rechnung vergessen hat, spricht ihr das Urteil. Daß die Sanierten den gleichen Weg gehen — wir sehen es in Posen besonders deutlich und auch in Oberschlesien —, spricht Polen von der europäischen Verantwortung nicht frei. Und um diese allein wird es sich in Zukunft handeln — nicht darum, ob die oder jene Theorie sich breit macht. Und darum können die Deutschen in der ganzen Welt, mit besonderer Genugtuung dieser Entwicklung entgegensehen.

Schriftleitung „Posener Tageblatt".

Die genannte Artikelserie beginnt mit folgenden Ausführungen:

„In der internationalen Politik stehen wir vor einer neuen Epoche. Bisher waren es Vorbereitungen. Die Umrisse zeichneten sich nebelhaft ab, man verdeckte sie sorgfältig. Das hat besonders Deutschland getan, dem sehr daran gelegen war, in diese neue Epoche in möglichst starker Stellung und möglichst unbehindert durch die beschwerlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages einzutreten. Das ist ihnen gelungen. Die Räumung des Rheinlandes ist die letzte Etappe einer sehr geschickten Politik, die von dem kürzlich verstorbenen Minister Stresemann firmiert wurde, und die darauf beruht, hauptsächlich Frankreich zu besänftigen. Deutschland war sich nämlich sehr wohl dessen bewußt, daß über die Annäherung an Frankreich der Weg dazu führt, die unmittelbare Aufsicht und die hindernden Fesseln abzuschütteln. Indem sie Annäherungsabsichten bekundeten, nahmen sie zugleich Frankreich ein Argument, für das es in anderen Ländern Unterstützung finden und eine Art Schutzverständigung aufrechterhalten konnte. Die Annäherung Deutschlands an Frankreich war im Grunde genommen der letzte Stoß, der die übrigens ohnehin gelockerte Gruppierung der „Entente", welche immerhin eine antideutsche Färbung hatte, zunichte machte.

Die deutsche Politik hat heute zur Isolierung Frankreichs geführt, und es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, daß dies in Deutschland mit ganzer Offenheit, wenn auch nicht unbedingt schriftlich, festgestellt wird. Die Flottenkonferenz in London hat diese Tatsache gegenüber England gezeigt, die Reden von Grandi und Mussolini gegenüber Italien. Es taucht das sonderlichste Paradoxon der Welt hier auf: die Politik der deutsch-französischen Verständigung, die auf französischer Seite Minister Briand führte, kann schließlich Frankreich dazu verurteilen, sich um die Gnade Deutschlands zu bemühen, in der Furcht, daß es sonst ganz allein bleibt, mit der französisch-italienischen Spannung einerseits, und mit der französisch-englichen Gleichgültigkeit auf der anderen Seite.

Hat die deutsche Politik auch solche Erfolge vorgesehen? Man muß zugeben, daß ihre Zweckmäßigkeit und Zähigkeit seit einigen Jahren Beachtung verdient. In dieser Lage nämlich gewinnt Deutschland Frankreich gegenüber Bewegungsfreiheit und ist sogar bereit, ihm seine Forderungen aufzuzwingen, mit denen Frankreich, ohne sonstige Unterstützung, wird rechnen müssen.

Die Deutschen aber werden sich gegebenenfalls durchaus nicht scheuen, es zu erpressen. Das Ziel der deutschen Politik besteht darin, wie das allen seit langer Zeit bekannt ist, in der Revision der Bestimmungen des Versailler Vertrages, auch der territoriellen Bestimmungen. Von diesem Gesichtspunkt hat sich Deutschland schon seit langem nach einem Staate umgesehen, der ihm nach seiner Meinung behilflich sein könnte. Die verschiedenen Erklärungen der italienischen Politiker, die Annäherung Italiens an Ungarn und Oesterreich, haben die Aufmerksamkeit der Deutschen auf Rom gelenkt. Wie auf Kommando verstummten dann die Beschwerden der deutschen Minderheit in Tirol (?), obwohl die italienische Politik dieser Minderheit gegenüber durchaus nicht der polnischen ähnlich steht, was die Toleranz betrifft. Ganz im Gegenteil, sie strebt ganz rücksichtslos und mit aller Schärfe nach der Italisierung des Landes. Gerade im Augenblick der höchsten Spannung zwischen Frankreich und Italien, wegen der Flottenrüstungen, erfolgt der Besuch eines deutschen Geschwaders in italienischen Häfen. Einer der befähigtesten Diplomaten von der Wilhelmstraße, Herr von Schubert, soll als Botschafter nach Rom gehen. Wird er glücklicher sein, als im Weltkriege Fürst von Bülow? Die deutschen Publizisten, die vor kurzem Paris besucht haben, erscheinen in Rom. Der **„Kurjer Poznański"** zitierte gestern einen Artikel des Senators Kozicki über eine Unterredung, die dem Chefredakteur des „Berliner Tageblatts", Theodor Wolff, gewährt worden ist. Dieser Wolff hat vielleicht zur Unzeit, vielleicht zu wenig diplomatisch, Mussolini über — den Osten und Polen interpelliert. „Im Osten kann mit der Zeit der Einfluß Polens stärker werden, und die Lage für die deutsche Ostpolitik bessert sich dann nicht", so lauten die Worte des deutschen Publizisten, auf die er natürlich keine Antwort erhielt. Aber die Kühnheit, mit der Herr Wolff diese Frage berührt hat, muß stark betont werden. Denn wieder springt hier eins der deutschen Ziele der begonnenen Politik der Annäherung an Italien hervor, wozu Deutschland durch revisionistische Erklärungen italienischer Politiker ermuntert wurde. Ist die polnische



PAUL KOCHANSKI

VIOLINIST

wird am Sonnabend, dem 24 Mai, abends 8 Uhr in der Aula der Universität ein Konzert veranstalten. Siehe auch die heutige Anzeige.

Der Sejm vertagt.

Warschau, 23. Mai. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur hat der Staatspräsident auf Grund des Art. 25 der Verfassung die außerordentliche Sejmsession, die heute beginnen sollte, auf 30 Tage vertagt.

Wahlen kosten Geld! Spendet für den Wahlfonds!

Einzahlungen erbeten auf das Konto „Deutscher Wahlfonds" bei der **Genossenschaftsbank, Posen, Wjazdowa 3.**

Am Backtrog.

Eugen Burnand, der Illustrator der Gleichnisreden Jesu, hat das Gleichnis vom Sauerteig (Matth. 13, 33) in einer Frau am Backtrog dargestellt, der ein Kind den Sauerteig hinreicht, um ihn in den Brotteig unter ihrer Hand zu vermengen. Denken wir uns Jesu Gleichnisse entstanden aus der Beobachtung des Lebens, wie es ihn umgab, so können wir wohl annehmen, daß der Anblick einer solchen Frau am Backtrog ihn veranlaßt hat, dieses Gleichnis zu bilden und an diesem alltäglichen Bilde seinen Jüngern eine ewige Wahrheit zu zeigen. Das ist die wunderbare Art des Herrn, daß ihm der Alltag und alles, was in ihm geschieht, zu einer Offenbarung Gottes wird! Aber was will Jesus damit sagen? Man streitet um den Sinn dieses Gleichnisses; die einen verstehen es von der notwendigen Durchdringung unseres ganzen äußeren und inneren Lebens oder der Welt in allen ihren Beziehungen und Betätigungen mit den umgestaltenden Kräften des Evangeliums; die anderen legen den Nachdruck darauf, daß, wo der Sauerteig wirksam wird, es nicht gehe ohne Gärung, und so das Evangelium „Rumor anrichten müsse", wo es anfange, wirksam zu werden. Wieder andere erinnern daran, daß in der Bildsprache der Bibel der Sauerteig immer Symbol des Bösen sei, den man beseitigen, vor dem man sich zu hüten habe, und wollen darin die Wahrheit finden, daß, wie ein wenig Sauerteig genüge, um drei Scheffel Mehl zu durchsäuern, so schon ein wenig Sünde und Böses genüge, um die Gemeinde Christi und das einzelne Christenleben zu verderben. Mag das so oder so verstanden werden ... wir wollen uns von Jesu weisen lassen, daß im Guten wie im Bösen auch das Geringste genügt, um Großes geschehen zu lassen: ein einziges Wort kann eine Menschenseele für immer verderben, aber auch für ewig retten. Im Reiche Gottes ist auch schon ein wenig Sauerteig genug, um drei Scheffel Mehl zu durchsäuern!

D. Blau-Posen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 23. Mai.

× **Turniervereinigung der Welage.** Das erste diesjährige Turnier der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft findet am Sonntag, dem 6. Juli, nachmittags in Dąbrówka, Kreis Posen, auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn von Tempelhoff statt. Ausschreibungen usw. siehe in der letzten Sonnabendausgabe (Nr. 113) des „Pos. Tagebl.".

× **Der deutsche naturwissenschaftliche Verein** besichtigt am Sonntag, dem 25. d. Mts., pünktlich um 11½ Uhr das Palmenhaus im Wilsonpark. Neben den Sehenswürdigkeiten werden besonderes Interesse die zahllosen blühenden Orchideen erwecken. Die Gartendirektion hat das Eintrittsgeld in entgegenkommender Weise ermäßigt. Treffpunkt vor dem Palmenhaus. — Zu Pfingsten veranstaltet der Verein, wie bereits mitgeteilt, einen dreitägigen Ausflug in die Gegend von Birnbaum, Abfahrt nach Pruszim am Pfingstsonnabend früh 8 Uhr, Rückkehr am 2. Feiertag 18.19. Am ersten Tage ist eine Wanderung Pruszim—Kurnatowitzer Mühle—Zirke, von dort Fahrt nach Birnbaum beabsichtigt. Am zweiten Tage vormittags Kolno—Kulm, nachmittags Gorzyn. Am dritten Tage Fahrt nach Zirke und Wanderung an den Lutomer See. Uebernachtet wird zweimal in Birnbaum im Hotel oder in Massenquartieren. Zu den Uebernachtungskosten gewährt der Verein einen Zuschuß für die Mitglieder. Der Quartiere wegen ist vorherige Anmeldung bis Dienstag, 27. Mai, bei Herrn Kapp, ul. Gwarna (fr. Viktoriastr.) 10 erforderlich. Teilnehmer, die am Pfingstsonnabend nicht an der Wanderung Pruszim—Zirke teilnehmen können, erreichen Birnbaum am Pfingstsonnabend abend, ab Posen 19.25, an Birnbaum über Samter 22.41, mit dem gleichen Zuge wie die Hauptgruppe. Nur bei einer ausreichenden Zahl von Voranmeldungen kann die Wanderung festgesetzt werden. Gäste, wie immer, willkommen.

× **Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Posen,** hält am Sonntag, 25. Mai, nachm. 5 Uhr in der Grabenloge eine Monatsversammlung ab.

× **Der Vorstand der Vereinigung der arbeitslosen Kopfarbeiter für die Wojewodschaft Posen** bittet uns, den Mitgliedern, auch der deutschen arbeitslosen Intelligenz, bekanntzugeben, daß zu Pfingsten die Verteilung von Gaben (ein Pfingstmahl), wie zu Ostern, stattfindet, und zwar am ersten Feiertag um 11 Uhr vormittags und am zweiten Feiertag von 1 bis 3 Uhr im Vereinslokal, ul. Półwiejska 16 II (fr. Halbdorfstraße). Die Teilnehmer werden gebeten, sich beim Vorstandsvorsitzenden Marszałkiewicz im Vereinslokal zu melden. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

× **Zwei Lebensmüde.** Einen Selbstmordversuch durch Vergiftung unternahm gestern nachmittag in seiner Wohnung, Fischerei 7, wegen längerer Stellungslosigkeit der 28 Jahre alte Kinovorführer Waclaw K. Ihm wurde von der Rettungsbereitschaft der Magen ausgepumpt, und er wurde sodann dem Stadtkrankenhause zugeführt. Lebensgefahr scheint nicht mehr zu bestehen. — Einen weiteren Selbstmordversuch unternahm die 38jährige Marja Brenesz. In bedenklichem Zustande brachte man sie ins Stadtkrankenhaus. Die Ursache des verzweifelten Schrittes wird in Nervenzerrüttung erblickt.

× **Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt war reich beschickt und besucht. Gezahlt wurden: für das Pfund Tafelbutter 2,40—2,50, für Landbutter 2,20—2,30, für das Liter Milch 32—34 Gr., für das Pfund Quark 65 Gr., für die Mandel Eier 1,90—2. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Suppenspargel 46—80, für Eßspargel 1—1,20, für Weißkohl 30, Rotkohl 35, Wirsingkohl 30, Blumenkohl 40—50, ein Kopf Salat 8—10, Rhabarber 15—20, Stachelbeeren 70—80, Kohlrüben 10, Wruken 10—15, für ein Bündchen Radieschen 10—15, ein Bund junge Mohrrüben 30, für eine Apfelsine 60—80, Zwiebeln 10, Kartoffeln 5, für eine saure Gurke 10—15, für das Pfund grüne Heringe 35—45, eine Zitrone 12½—18. — Auf dem Fleischmarkt kostete der rohe Speck 1,50. — Auf dem Fischmarkt kosteten Schleie 1,80—2,20, Hechte 1,80—2,40, Karpfen 2,50—2,60, Karauschen 1,20—1,80, Aale 2,50—2,60, Bleie und Barsche je 1,20—1,60, Weißfische 50—80.

× **Vom Wetter.** Heut, Freitag, früh waren bei windigem Wetter 13 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 24. Mai: 3.54 Uhr und 20 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh + 0,20 Meter, gegen + 0,22 Meter gestern früh.

× **Rundfunkprogramm** für Sonnabend, 24. Mai. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.55—17.05: Bildfunk. 17.05—17.25: Propagandawoche der Luftverteidigungsliga. 17.25—17.45: Interessantes aus aller Welt. 17.45—18.45: Kinderstunde. 18.45—19: Beiprogramm, Verschiedenes. 19—19.25: Rezitationen. 19.25—19.50: Musikal. Zwischenspiel. 19.50—20: Internationale Verkehrsausstellung. 20—20.15: Berichterstatterplauderei. 20.15—20.30: Aus der Welt der Frau. 20.30—20.45: Pause. 20.45—21.35: Klaviervorträge. 21.35—22: Feuilleton: „Solo des Begleiter". In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.15—22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.30—22.45: Vortrag zur Kinderwoche. 22.45—24: Tanzmusik aus dem Carlton.

× **Programm des Deutschlandsenders** für Sonnabend, 24. Mai. Königswusterhausen. 12: Feierstunde für die Oberstufe. 14.30: Kinderbastelstunde. 15: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. 15.45: Volkswirtschaftl. Viertelstunde für die Frau. 16: Anregungen für die Musikpflege. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Vortrag: „Jahrtausende der Musik". 17.55: Hinter Kulissen. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Französisch für Fortgeschrittene. 19.05: Vortrag: „Wesen, Ursprung und Entwicklung der menschlichen Familie". 20: „Tingel-Tangel". Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.

* **Tarnowo,** Kreis Posen, 23. Mai. Hier und in der Umgegend sind jetzt so außerordentlich viele Maikäfer aufgetreten, daß sich die Wojtämter veranlaßt sahen, das Einsammeln durch die Bevölkerung der umliegenden Dörfer anzuordnen. Für 10 Kilo Maikäfer wurden anfangs 10 Groschen gezahlt. Dabei ging das Geschäft so gut, daß in kurzer Zeit die Gemeindekasse um 350 zl für Ankauf von Maikäfern erleichtert war und man sich jetzt bei immer stärkerem Auftreten der Schädlinge veranlaßt sah, nur noch 5 Groschen für 10 Kilo zu zahlen. — Hier verunglückte der aus Kähme (Neutomischel) stammende Wachtmeister Janczewski. Er fuhr mit ungefähr 30 Kilometer Tempo auf ein umkehrendes Lastauto auf, so daß ihm das Vorderrad wie der Vordermantel arg beschädigt wurde. J. kam mit dem Schreck davon, während sich seine Begleiterin leichte Verletzungen zuzog, so daß sie im Auto fortgeschafft werden mußte.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 24. bis 31. Mai.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit; Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 3 Uhr: Vesper und hl. Segen; 5 Uhr: Verband deutscher Katholiken in der Grabenloge. — Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. — Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch, 7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Donnerstag, Fest Christi Himmelfahrt, 9 Uhr: Amt und Erstkommunion; 3 Uhr: Predigt, Taufgelübde und hl. Segen. — Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Predigt und Maiandacht.

Wettervorhersage für Sonnabend, 24. Mai.

= **Berlin,** 23. Mai. **Für das mittlere Norddeutschland: Heiter und ziemlich warm mit fortdauernder Gewitterneigung; meist schwache Winde aus östlicher Richtung. — Für das übrige Deutschland: Fortbestand der herrschenden Witterung mit zunehmender Erwärmung; stellenweise Gewitter.**

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Kirchenkollekte am Sonntag nach Wahl der Gemeinde. — Himmelfahrt für die Heidenmission.

Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich. 11¼: Kindergottesdienst. Derselbe.

Kreising. Sonntag, 3: Gottesdienst. D. Greulich.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgem.). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Kand. Bickerich. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Himmelfahrt, 10 Uhr: Gottesdienst, Vorbereitung und heiliges Abendmahl. Haenisch.

St. Paulikirche. Sonntag (Rogate), 10 Uhr: Konfirmation der Knaben. D. Staemmler. 11¼: Beichte und Abendmahl. Derselbe. Kindergottesdienst fällt aus. — Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 10 Uhr: Gottesdienst. D. Staemmler. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Freitag, nachm. 5 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli im Sitzungszimmer. Amtswoche: Hammer.

St. Lukaskirche. Sonntag, vorm. 8: Gottesd. Hammer. — Donnerstag (Christi Himmelfahrt), vorm. 8: Gottesdienst. Hammer.

Morasko. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. — Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst — Himmelfahrt, 10½ Uhr: Gottesdienst. Danach Feier des heiligen Abendmahls. — Montag, 26. 5., nachm. 4½ Uhr: Frauenhilfstee.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst Brummack. 10½: Kindergottesdienst. Montag, 5: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. Dienstag 5: Bibelstunde. 8: Kirchenchor mit Bekanntgabe über die Fahrt zum Bniner Heimatfest am 29. Mai. Donnerstag (Himmelfahrt), 9 Uhr: Gottesdienst. Hildt. — Wochentags, 7¼: Morgenandacht.

Sassenheim. Himmelfahrt, 2: Gottesd. Hildt.

Bnin. Bekanntgabe für Himmelfahrt (Heimatfest): 9: Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors Posen-St. Matthäi Brummack. Nachmittags Waldfeier in Weißensee mit Darbietungen des Kirchenchors St. Matthäi und der Posener evangelischen Jugendvereine (Christofferus).

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa 6). Sonntag, 10: Gottesdienst. — 9 in Gnesen: Predigtgottesd. (Katechismuspredigt) mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. — Dienstag, 6: Oeffentliche Prüfung der Konfirmanden. Ders. 7: Hauptprobe des Kirchenchors. — Mittwoch: Der kirchliche Religionsunterricht für die älteren und jüngeren Kinder fällt aus. — Himmelfahrt Christi, 9½: Konfirmation (Cellovortrag und Chorgesang) m. Abendmahl. Dr Hoffmann. 9: Beichte Derselbe.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe. — Himmelfahrtsfest, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Obornik. Himmelfahrt, 11 Uhr: Gottesdienst. Schwerdtfeger.

Mur.-Goslin. Himmelfahrt, 9 Uhr: Gottesdienst. Schwerdtfeger.

Wreschen. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst, Beichte u. Abendmahl. 11¼: Kindergottesdienst. — Himmelfahrt, 10: Lesegottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 2: Predigtgottesdienst. 3¼: Jugendverein. — Himmelfahrt, 10: Lesegottesdienst.

Stralkowo. Dienstag, 3 Uhr: Missionsfest. — Himmelfahrt, 10: Predigtgottesdienst, Beichte und Abendmahr.

Sockelstein. Himmelfahrt, 2½: Predigtgottesd.

Kostschin. Sonntag, 9½ Uhr: Gottesdienst. 11: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 11: Gottesdienst. — Freitag, abends 82 Jungmännerverein.

Schwersenz. Sonntag, 2 Uhr: Kindergottesd. 3 Uhr: Hauptgottesdienst. — Donnerstag, 9 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend über Siebenbürgen. Montag, 8: Posaunenchor. Dienstag, 8: Christofferusprobe. Mittwoch, 7½: Singstunde mit Abendandacht. Donnerstag (Himmelfahrt) Fahrt zum Bniner Heimatfest: 6.00 Abfahrt Hauptbahnhof nach Gadki 4. Kl. Sonnabend: Volksturnen.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4½: Sonntagsverein. Montag, 7½: Jüngere Gruppe. Mittwoch, 7½: Singstunde im kleinen Vereinshaussaal. Donnerstag: Aeltere Gruppe: Ausflug nach Bnin. Sonnabend, 5: Jungschar.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 9 Uhr: Ausflug nach Golencin. — Freitag, 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Baptistengemeinde (Przemysłowa 12). Sonntag, 10: Predigt. Drews. 11½: Kindergottesd. 4½: Predigt u. Abendmahl. Drews. 6: Jugendverein. — Himmelfahrt, 10: Predigt. Schönknecht. 3: Predigt in Mściszewo. Schönknecht.

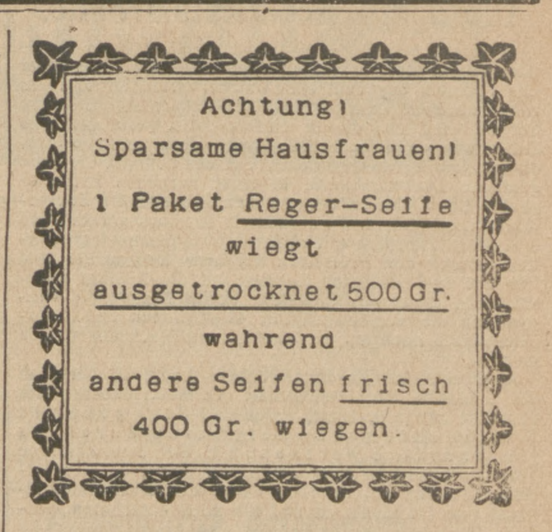
Sport und Spiel.

Davis-Cup 3. Runde.

Am vergangenen Sonntag ist die 2. Runde der Davisspiele in der Europa-Zone beendet worden. Als Sieger gingen die Tschechoslowakei, Holland, Japan, Spanien, Australien, England, Oesterreich und Italien hervor. Die 3. Runde muß bis zum 9. Juni beendet sein. In der amerikanischen Zone treffen sich Amerika und Kuba am 24. Mai im Finale. Den Pokal gewannen bisher: Amerika 10 mal, Australien 7-, England 5- und Frankreich 3 mal. Die Franzosen verteidigen ihn seit 1927 mit Erfolg. Zum ersten Male kam Frankreich nach leichten Siegen über England und Australien im Jahre 1925 ins Finale gegen Amerika, um 5 : 0 geschlagen zu werden. 1926 sehen wir Frankreich wieder im Finale; es unterliegt aber nur noch 4 : 1, um dann 1927, 1928 und 1929 die Amerikaner immer 3 : 2 zu schlagen.

Mannschaftsturnier.

Ein interessantes Tennisturnier wird Sonnabend (3 Uhr nachm. bis zur Dunkelheit) und Sonntag (9 bis 1 Uhr mittags) auf den A. Z. S.-Plätzen am früheren Goethepark stattfinden. In diesem Mannschaftsturnier, das nach dem Davispokalsystem zum Austrag kommt, starten 6 Mannschaften von „A. Z. S." gegen drei des „W. K. S.", zwei von „Warta" und eine Mannschaft des „H. C. P.".



Wojewodschaft Posen.

† **Otorowo** (Kr. Samter), 22. Mai. Störungsversuche. Als am Sonntag, dem 18. Mai, der hiesige Verein evangelischer Mädchen sein Stiftungsfest feierte, unternahmen während des Festes einige Rowdies Störungsversuche. Sie beschimpften die anwesenden Deutschen und wollten sogar mit Stühlen tätlich vorgehen. Nur dem energischen Eingreifen der Polizei ist es zu verdanken, daß es zu keinen weiteren Ausschreitungen gekommen ist.

♂ **Gostyń,** 23. Mai. Die Ortsgruppe Gostyń des Verbandes für Handel und Gewerbe, Posen, hielt am Sonntag, dem 18. d. Mts., ihre Monatsversammlung ab. Die Versammlung, welche gut besucht war, hatte auf der Tagesordnung neben einigen, wichtigen Beratungspunkten einen Vortrag vorgesehen. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und die eingegangene Post besprochen worden war, erteilte der Vorsitzende dem Referenten Herrn Bankbeamten Seeliger das Wort zu seinem Vortrag: „Das Wesen des Geldes, die Spartätigkeit und der Verkehr des Handwerkers und Kaufmanns mit seiner Bank". Der über eine Stunde dauernde sehr lehrreiche Vortrag wurde mit allgemeinem Interesse aufgenommen. Es folgte eine rege und lebhafte Aussprache. Nach Erledigung verschiedener weiterer Punkte wurde noch der Antrag gestellt, im Juni einen gemeinschaftlichen Ausflug mit Damen zu unternehmen. Der Vorsitzende überwies diese Angelegenheit zur weiteren Bearbeitung dem Festausschuß, dankte den Mitgliedern für tatkräftiges Mitwirken und schloß die Versammlung.

\# **Krotoschin,** 23. Mai. Der Verein heimattreuer Krotoschiner, Breslau, gibt seinen in der alten Heimat verbliebenen Volksgenossen nachstehend die Zusammensetzung des jetzigen Vorstandes bekannt: Vorsitzender Herr Oskar Hauschild, Schriftführer Herr Walther Seick, Kassenwart Herr Hans Gernoth, 1. Beisitzer Herr Dr. med. Siegfried Kreismann, 2. Beisitzer Herr Georg Kühnel.

× **Jarotschin,** 23. Mai. Folgenschwerer Zusammenprall. Ein Kutschwagen fuhr von Hochdorf aus die Chaussee nach Witaschütz entlang, als ihm ein Auto aus Pleschen entgegenkam. Gleichzeitig aber fuhr aus entgegengesetzter Richtung, also aus Jarotschin, ebenfalls ein Kraftwagen heran, und zwar in beschleunigtem Tempo. Der Wagen bog dem herankommenden Auto aus, ohne daß der Kutscher eine Ahnung davon hatte, daß in seinem Rücken die Hauptgefahr lauere. Der Chauffeur dieses letzteren Autos muß wohl die Geschwindigkeit des ihm entgegenkommenden Kraftwagens unterschätzt haben; denn er bog gleich dem Wagen rechts ein, wahrscheinlich in der Absicht, mit unverminderter Geschwindigkeit vorbeizukommen. Da die Chaussee gerade an dieser Stelle eine Biegung aufweist, gelang es nicht, das Auto in der Kurve zu halten, es schlug gegen einen Baum und wurde dadurch direkt in den Kutschwagen hineingetrieben. Im letzten Augenblick noch gelang es dem Kutscher abzuspringen, er kam mit leichten Verletzungen davon. Durch den heftigen Anprall wurde der Wagen umgeworfen und fast vollständig zertrümmert. Desgleichen das Auto. Von den Insassen des Wagens wurden einer Frau beide Beine gebrochen, zwei andere Frauen erlitten schwere innere Verletzungen. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

× **Jarotschin,** 23. Mai. Selbstmordversuch. Ein 15jähriger Junge, der in einem Dorfe bei Jarotschin dient, hatte eines Tages das Gefühl, daß ihn seine Herrschaft nicht so behandelte, wie er es sich wohl dachte oder wünschte. Da er keine Eltern mehr hat, zu denen er hätte gehen können, so beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen. Von einem Waldarbeiter beschaffte er sich einen Strick und begab sich damit ausgerüstet in den nahen Forst. Hier muß er an einer Kiefer, ungefähr 15 Meter über der Erde, den geeigneten Platz für seine Zwecke gefunden haben. Der Strick wurde an einem armdicken Aste befestigt und langsam ließ sich der Knabe in der Schlinge herabgleiten. Er hing bereits, als ein Radfahrer, der zufällig vorüber fuhr, sein Vorhaben bemerkte. Bald waren einige kräftige Burschen herbeigerufen, die den Baum erkletterten und den Lebensmüden aus seiner gefährlichen Lage befreiten, wobei er allerdings noch versuchte, Widerstand zu leisten.

† **Pleschen,** 23. Mai. Verhaftungen. Den Polizeibehörden gelang es dieser Tage, sechs Personen hinter Schloß und Riegel zu bringen, die in den letzten Wochen in der hiesigen sowie in der Koschminer Gegend verschiedene Einbrüche verübt hatten. Ebenso gelang der hiesigen Polizei am letzten Montag bei einer Streife im Taczanower Walde ein guter Fang durch Verhaftung von drei Zigeunern, darunter eine Frau. Bei der vorgenommenen Untersuchung wurde eine Menge gestohlener Gegenstände zutage gefördert, die von Diebstählen aus der Koschminer Gegend herrühren. Die Verhafteten wurden der Polizei in Koschmin zugeführt.

Die Welt-Zuckerkatastrophe.

In dieser Woche, vom 19.—23. Mai, tagt in Berlin der Verein der deutschen Zuckerindustrie, um über das Problem der deutschen Zuckerwirtschaft und der rübenbauenden Landwirtschaft zu beraten. Schwere Sorgen sind es, die in diesem Jahre die deutsche Zuckerwirtschaft bedrohen. Nach dem vom Vereinsdirektorium herausgegebenen Bericht befindet sich die deutsche Zuckerindustrie in einer geradezu katastrophalen Lage, und im vergangenen Jahre sind 5 Zuckerfabriken stillgelegt, 3 Fabriken in Konkurs geraten und 3 weitere Fabriken mit anderen zusammengelegt worden. Durch den Preissturz auf dem Weltmarkte sind der mit 6—7 Millionen Zentner auf die Ausfuhr angewiesenen deutschen Industrie Verluste zugefügt worden, die die vorjährigen mit 48 Millionen Mark voraussichtlich noch um ca. 30 Millionen Mark übertreffen werden.

Allerdings ist die katastrophale Lage, in der sich die deutsche Zuckerwirtschaft befindet, keine rein deutsche Angelegenheit, sondern der gesamte Weltzuckermarkt zeigt eine durchaus gleichartige Verfassung. Der amerikanische Tiefstandpreis von 1 9/16 Cents, der seit 1902 nicht erreicht worden ist, ist jetzt durch den Rekordniedrigstand von 1½ Cents cif und fob noch unterboten worden. Der Zuckerpreis ist also gegenwärtig der niedrigste, den die Welt kennt. In der ganzen Welt hat die Zuckerwirtschaft enorme Verluste erlitten. In Kuba beispielsweise ist vom Kampagnejahr 1921/22 bis 1928/29 die Zahl der Zuckerfabriken von 188 auf 133 zurückgegangen. In den europäischen Zucker verarbeitenden Ländern zeigt sich die gleiche Erscheinung. Die Zahl der Zuckerfabriken in der Tschechoslowakei ist so von 1921/22 bis 1929/30 von 158 auf 141 gesunken. Innerhalb der letzten 11 Jahre wurden in der Tschechoslowakei 25 Zuckerfabriken und 15 gemischte Betriebe und Raffinerien eingestellt oder liquidiert. Die Gründe für die seit Jahren permanente Weltzuckerkrise sind nicht neu. Sie beruhen auf der internationalen Zuckerrübenproduktion, die man bisher vergeblich zu bekämpfen versucht hat. Gerade in der letzten Zeit hat die statistische Lage des Zuckermarktes eine weitere Verschlechterung erfahren. In New Yorker Fachkreisen schätzte man nämlich im April die Weltproduktion auf 27 308 000 t und den Weltkonsum auf 27 109 000 t, wodurch sich eine Vermehrung der Vorräte des Jahres um 199 000 t ergibt, während noch vor wenigen Monaten Lamborn die Ernte 1929/30 auf 27 252 000 t und den Konsum auf 27 837 000 t schätzte, so dass sich für das Ende des Kampagnejahres eine Verminderung der Weltvorräte um 585 000 t ergeben hätte. Nach der Schätzung des Bureaus of Business Research der New Yorker Universität beliefen sich aber Mitte April die Weltvorräte bereits auf 10 027 000 t gegenüber 9 219 000 t im Vorjahre, wozu neuerdings noch 199 000 t kommen würden.

Die einzige Möglichkeit, nach und nach den Zuckermarkt zu sanieren, wäre also eine rücksichtslose Restriktion in den Hauptproduktionsländern. Bisher ist diese internationale Restriktion jedoch stets an dem Widerstand Javas gescheitert. Die javanische Zuckerproduktion befindet sich in der glücklichen Lage, eine Rohrsorte zu züchten, die Erträge bis zum Fünffachen der kubanischen Produktion liefert. Infolge der niedrigen Selbstkosten, die auch dadurch ermöglicht werden, dass die javanischen Löhne erheblich niedriger sind als die kubanischen, konnte Java stets die Kubapreise unterbieten und trotzdem noch einen Profit herausrechnen, so dass keinerlei Neigung zu einer Produktionsbeschränkung bestand. Natürlich wirken bei der Depression auf dem Zuckermarkt auch die Momente mit, die zu der allgemeinen Depression an den Warenmärkten geführt haben. Eine Besserung der Lage wäre eventuell durch eine Steigerung des Weltkonsums zu erwarten gewesen, aber dieser blieb gering trotz der ausserordentlich niedrigen Preise. Zwar ist seinerzeit zur Hebung des Weltverbrauchs ein Studienbüro eingerichtet worden, an dem neben Deutschland auch Polen, Belgien, Bulgarien, Rumänien, Dänemark, Frankreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Kuba beteiligt waren, aber die intensive Propaganda, die in den einzelnen Ländern betrieben wird, hat praktische Resultate kaum gezeitigt. Nur von einer Restriktion ist eine Besserung zu erwarten. Neuerdings scheint sich hier nun ein Hoffnungsschimmer zu zeigen. An der New Yorker Terminbörse ist dieser Tage ein Stimmungsumschwung eingetreten, herbeigeführt durch die Meldung, dass Java jetzt bereit wäre, mit den übrigen Produktionsländern über eine Einschränkung der Erzeugung zu verhandeln. Angeblich soll Java unter der Bedingung eines Einvernehmens mit Kuba und dem Kontinent eine 20prozentige Restriktion in Erwägung ziehen. Schon das unbestätigte Gerücht dieser javanischen Restriktion hat genügt, um die Kursentwicklung in New York von Grund auf zu ändern und für die einzelnen Termine im Laufe von 2 Tagen Gewinne von 7—8 Punkten zu erzielen. Möglich ist eine solche Aktion Javas immerhin, denn die Zuckerpreise sind in Europa so niedrig geworden, dass selbst für Java, das ja über fast überhaupt keinen eigenen Markt verfügt, kein Gewinn mehr zu erzielen ist.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen.

Berlin, 23. Mai. (R.) Im Reichswirtschaftsministerium begannen heute vormittag die deutsch-polnischen Besprechungen über die Inkraftsetzung des internationalen Abkommens über Ein- und Ausfuhrverbote. Die polnische Delegation steht, wie bereits gemeldet, unter dem Vorsitz des Abteilungsdirektors im Handelsministerium, Sokołowski. Deutscherseits liegt die Leitung an Stelle des verhinderten Ministerialdirektors Posse in der Hand des Ministerialdirigenten Geheimen Oberregierungsrates Flach.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

V Gegenwärtig weilt der Präsident der staatlichen Agrarbank, Ludkiewicz, in London. Der Aufenthalt in London wird mit dem Plane einer Emission von Meliorationsobligationen über eine Summe von 2 bis 3 Millionen Pfund Sterling in Zusammenhang gebracht. Die Verhandlungen sollen, wie verlautet, günstig stehen.

V Der Verband der polnischen Banken hat per 31. März 1930 eine Sammelbilanz von 30 zum Verband gehörenden Banken, dem weitaus überwiegenden Teil der polnischen Privatbanken, veröffentlicht. Der Status hat sich gegenüber Ultimo Februar 1930 wenig verändert. Der Geldbestand stieg um 3 Millionen Złoty, Valuten und Devisen gingen um 2 Millionen Złoty zurück, ebenso Termineinlagen um 300 000 zł und das Scheckkonto um 3 Millionen. Insgesamt beträgt der Rückgang per Ultimo März 1930 6 700 000 Złoty.

V Der Direktor des städtischen Verkehrsamtes in Gdingen hat kürzlich einen Vertrag mit einer Schweizer Finanzgruppe unterzeichnet, auf Grund dessen die Gdingener Strassenbahngesellschaft langfristige Anleihen über 1 Million Schweizer Franken zum Ausbau des elektrischen Strassenbahnnetzes erhält. Es handelt sich dabei ausserdem um den Bau neuer Strassenbahnlinien zwischen Gdingen und Oxywo, sowie zwischen Gdingen und Orlow.

V In einer der letzten Nummern ist über das Elektrifizierungsprojekt einer schwedischen Finanzgruppe eingehend berichtet worden. In der Zwischenzeit erfahren wir, dass die zuständige polnische Zentralbehörde den Magistrat der Stadt Włocławek ermächtigt hat, mit der schwedischen Finanzgruppe den Anleihevertrag über 10 Millionen Złoty zu unterzeichnen. Als Aequivalent übernimmt die schwedische Gruppe den Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke.

V **Die Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego auf dem französischen Kapitalmarkte.** Die seit längerer Zeit zwischen der Bank Gospodarstwa Krajowego und einer französischen Finanzgruppe geführten Verhandlungen sind nun endgültig zum Abschluss gekommen. Auf Grund eines Vertrages mit der Bank „Société Centrale des Banques de Province", welche als ein Syndikat der französischen Provinzbanken bezeichnet werden kann, wurden auf dem französischen Kapitalmarkte bereits 25 Millionen Franken in 7prozentigen polnischen Kommunalobligationen untergebracht. Die verbleibende Tranche in Höhe von 75 Millionen Franken wird in den nächsten Monaten zur Zeichnung aufgelegt. In Anbetracht des Umstandes, dass die erste Tranche von 25 Millionen Francs ohne die geringsten Schwierigkeiten aufgebracht worden ist, rechnet man mit ziemlicher Bestimmtheit, dass der weitere Teil der Kommunalobligationen schnelle und willige Aufnehmer findet. Die Unterbringung der Obligationen auf dem französischen Kapitalmarkte wird trotz ihres geringen Ausmasses als von grosser Bedeutung für das Wirtschaftsleben Polens bezeichnet, da gerade gegenwärtig der Zustrom ausländischen Kapitals gering ist. Eine weitere Bedeutung der Anleihe wird in der Tatsache erblickt, dass im Zusammenhang mit der Emission der Kommunalobligationen die Aktien und andere Papiere der Bank Gospodarstwa Krajowego auf den französischen Börsen offiziell notiert werden.

V **Die Lage der Sperr- und Furnierholzindustrie.** Die günstige Lage für Furnier- und Sperrholz auf dem Weltmarkte hatte es bewirkt, dass im Laufe des Jahres 1929 neue Fabriken dieser Art in Polen gegründet wurden. Trotz der grösseren Anzahl der Betriebe konnte jedoch die Produktion des Jahres 1928 nur um ein Geringes überschritten werden und betrug etwas über 100 000 qm. Die Ursache der verhältnismässig geringen Produktion ist darin zu erblicken, dass die Firmen, welche bereits mit dem Auslande günstige Verträge abgeschlossen hatten, das Rohmaterial um jeden Preis aufkaufen mussten. Die Preise für Erlenholz bewegten sich zwischen 45 und 50 Schilling pro cbm. Dabei ist es vorgekommen, dass trotz des Ausfuhrzolles die Preise für Exportware niedriger waren als die für den Inlandsabsatz. Unter diesen Umständen konnte die Furnier- und Sperrholzindustrie nicht eine genügende Rentabilität erzielen, um eine Erweiterung der Produktion vorzunehmen. Ein weiteres erschwerendes Moment waren die ungünstigen Kreditverhältnisse, vor allem in der zweiten Hälfte 1929. Die ausländischen Auftraggeber blieben mit ihren früher praktizierten Anzahlungen aus, so dass die Sperrholzfabriken grössere Aufträge auf Lieferung von Maschinen rückgängig machen mussten. Vermindert wurde ferner die Produktionsziffer durch das vollständige Abbrennen der Lemberger Sperrholzfabrik S. A. „Oikos". Die Ausfuhr von Sperr- und Furnierholz wurde aber vor allem dadurch erschwert, dass die einzelnen in Betracht kommenden Länder prohibitive Zölle eingeführt haben, die in einigen Fällen mehr als 100 Prozent ad valorem betragen. Als bemerkenswerte Tatsache wird hervorgehoben, dass die Sperr- und Furnierholzindustrien Estlands, Finnlands und Lettlands sich mit dem Gedanken tragen, ein gemeinsames Kartell mit der polnischen Industrie ins Leben zu rufen. Im Juni 1929 fand in dieser Angelegenheit ein Kongress statt, auf welchem die Bedingungen für das Kartell festgelegt wurden. Im Laufe d. Js. sollen wiederholte Zusammenkünfte der Holzindustriellen der 4 genannten Länder stattfinden, auf Grund welcher, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, das Kartell zustande kommen dürfte.

Märkte.

Getreide. Posen, 23. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	40.75—41.75
Roggen	17.50—18.00
Mahlgerste	20.50—21.50
Braugerste	22.00—24.00
Hafer	16.75—17.75
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	30.50
Weizenmehl (65%)	62.00—66.00
Weizenkleie	14.00—15.00
Roggenkleie	11.50—12.50
Sommerwicke	27.00—29.00
Peluschken	23.00—25.00
Felderbsen	26.00—29.00
Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Folgererbsen	26.00—29.00
Blaulupinen	23.00—25.00
Gelblupinen	28.00—30.00

Gesamttendenz: schwächer.

Anm.: Absatzschwierigkeiten im In- und Auslande haben einen Rückgang der Roggenpreise bewirkt.

Warschau. Das statistische Büro der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für die vier Hauptgetreidesorten für die Zeit vom 12. bis 15. Mai nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	42.37½	18.40	24.00	18.12
Posen	40.20	17.94	23.00	17.50
Krakau	39.83	18.25	25.50	18.50
Lemberg	38.00	17.50	—	16.25
Ausland:				
Berlin	60.38	35.25	41.56	33.10
Hamburg	38.10	24.84	18.18	18.52
Prag	43.16	25.34	36.17	24.42
Brünn	40.00	25.21	34.98	24.02
Wien	39.90	25.25	36.88	24.38
Liverpool	39.30	—	—	25.38
New York	36.67	25.90	—	—
Chicago	33.68	21.53	23.76	26.96
Buenos Aires	37.15	—	—	17.67

Danzig, 22. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 24, Pommereller Roggen 11.85, Kongressroggen 11.25, Braugerste 12.50—14, Futtergerste 11—11.50, Hafer 10.50—12, Roggenkleie 10, Weizenkleie, grobe 11. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 9, Gerste 12, Hafer 4, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 23. Mai. Die festere Stimmung, die sich im Vormittagsverkehr für Weizen auf Grund der sehr festen Auslandsmeldungen, für Roggen unter dem ersten Eindruck der bevorstehenden Zollerhöhung gezeigt hatte, vermochte sich an der Produktenbörse lediglich für Weizen zu behaupten. Das Inlandsangebot bleibt spärlich und trotz des ruhigen Mehlgeschäfts bekunden die Mühlen zu etwa 2 M. höheren Preisen als gestern Interesse. Der Lieferungsmarkt folgte der Preisbewegung des Promptgeschäfts. Am Roggenmarkt war bei Börsenbeginn bereits wieder eine Beruhigung eingetreten. Der Lieferungsmarkt eröffnete auf gestrigem Schlussniveau, und später hörte man sogar 1 Mark höhere Briefpreise. Das Inlandsangebot zu Stützungspreisen ist nach wie vor stark, da die Zollerhöhung lediglich eine Abwehrmassnahme gegen die Einfuhr von Russenroggen darstellt. Ueber die von der Stützungsgesellschaft gezahlten Preise war noch nichts zu hören. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Hafer bleibt ausreichend offeriert, die Nachfrage jedoch ist sehr vorsichtig. Gerste noch ruhig.

Berlin, 22. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 289—291, Roggen 169—177, Futter- und Industriegerste 168—182, Hafer 151—161, Roggenmehl 22.50—25.50. Weizenkleie 8.25—9, Roggenkleie 8.50—9.50. Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 15.50 bis 17, Wicken 19—21.50, blaue Lupinen 16—17.50, gelbe Lupinen 21.50—24, Rapskuchen 12—13, Leinkuchen 17.50—18.10, Trockenschnitzel 8.10—8.60, Soya-Schrot 13.40—14.50, Kartoffelflocken 13 bis 13.30. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 304—304.50, September 268.75—268.50 Brief. Roggen: Mai 177—176, Juli 180.50—179.50, September 182—181.50 Brief. Hafer: Mai 162, Juli 170—168.50 Brief, September 170—169.50 Brief.

Eier. Berlin, 22. Mai. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische gestempelte) Sonderklasse über 65 g 11, Klasse A 60 g 10, Klasse B 53 g 9¼, Klasse C 48 g 8, aussortierte kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 11, 17er 10½; Estländer 17er 10, 15½—16er 9½, leichtere 8¾; Litauer grosse 9, normale 8; Russen grosse 8¼, normale 7¾; Polen grössere 7½—7¾, kleine mittel Schmutzeier 6¾ bis 7 Pfg. Witterung: warm. Tendenz: matt.

Butter. Berlin, 22. Mai. Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 126, 2. Qualität 113, abfallende Qualität 97. Tendenz: stetig.

Vieh und Fleisch. Posen, 23. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 18 Rinder, 682 Schweine, 237 Kälber, 1 Schaf; zusammen 938 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	23. 5.	22. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.00G	54.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00 +	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.00B	44.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	19.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	66.00G	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	110.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	60.00G	60.00G	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	63.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Pleschen	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	50.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	35.00G	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Warschau, 22. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8865, Goldrubel 4.65, grössere Stücke zu 10 und 15 Rubel 4.655, Tscherwonietz 1.47 Dollar, Kabel New York 8,92.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.76, Bukarest 5.30, Danzig 173.41, Oslo 238.70, Helsingfors 22.465, Spanien 108.50, Kopenhagen 238.37, Riga 171.70, Stockholm 239.25, Talinn 237.25, Berlin 212.85, Montreal 8.9025, Sofia 6,465.

Fest verzinsliche Werte.

	22. 5.	21. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.75	66.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.00	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	76.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.00	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	111.00	112.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	22. 5.	21. 5.		22. 5.	21. 5.
Bank Polski	172.50	172.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	116.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	111.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	72.50	72.50	Cegielski	—	48.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	26.25
Puls	—	—	Modrzejów	13.50	—
Spies	—	—	Norblin	—	58.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	19.40	19.75	Roha	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	5.00	—
Goslawice	+	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	111.00	110.00
W. T. F. Cukru	35.50	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	25.00	24.25
Lasy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	22. 5. Geld	22. 5. Brief	21. 5. Geld	21. 5. Brief
Amsterdam	357.76	359.56	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	124.21	124.83	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.245	43.465	43.24	43.46
New York	8.888	8.928	8.888	8.928
Paris	34.89	35.06	34.88	35.06
Prag	26.38	26.50	26.375	26.515
Rom	46.66	46.90	46.66	46.89
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.45	126.07	125.43	126.05
Zürich	172.17	173.03	172.09	172.95

*) Ueber London errechnet.

Tendenz fester.

Danziger Börse.

Danzig, 22. Mai. Reichsmarknoten 122.85, Dollarnoten 5.13½, Scheck London 25.00¼, Złotynoten 57,70.

Am Devisenmarkt notierten Reichsmarknoten heute 122.70—123.00, Dollarnoten 5.13—14, Złotynoten wurden mit 57.70, Auszahlung Warschau mit 57.67½ notiert.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Mai. Die Eröffnung der heutigen Börse entsprach zwar stimmungsmässig den Erwartungen des Vormittags, doch hat der Geschäftsumfang im Vergleich zu gestern etwas abgenommen. Die Steuerhoffnungen wurden heute durch das Bekanntwerden des Defizits im Etat nicht unwesentlich abgeschwächt und die Kundschaft schien vor dem Ultimo etwas mehr Realisationsneigung zu bekunden. Immerhin konnte die Tendenz, trotz der unregelmässigen Kursgestaltung, als freundlich bezeichnet werden. Man rechnet nur noch mit einer ½prozentigen Ermässigung des Reportgeldsatzes auf 5½ Proz. Grössere Veränderungen waren jedoch nur selten zu beobachten. Fest lagen Gummiwerte, von denen Conti Gummi 3 Prozent und Harburg nach anfänglicher Plusnotiz 6 Prozent gewannen. Angeblich sollen hier Automobilfirmen als Käufer auftreten. Von den in letzter Zeit favorisierten Schwachstromwerten waren heute Kabel mit 3prozentigem Gewinn führend. Rheinische Braunkohlen, bei denen Dividendenerhöhungsgerüchte kursierten, zogen im Gegensatz zu den übrigen etwas vernachlässigten Montanpapieren 3 Prozent an. Schubert und Salzer plus 2¼ Prozent für die neue Stickereimaschine stärker begehrt. Von Nebenwerten hatten Metallgesellschaft 1⅞ und Kraus plus 2 Prozent gewonnen. Farben und Spritwerte lagen heute etwas vernachlässigter, dagegen gewannen Salz Detfurt 2¼ Prozent. Mit Verlusten von 1¾ Prozent eröffneten Acu, Deutsch Erdöl, Rütgerswerke, Siemens, Byk-Guldenwerke usw. Im Verlaufe war die Tendenz unregelmässig, im allgemeinen traten nur kleine Veränderungen ein. Salz Detfurt führten mit plus 5¾ Proz. die Aufwärtsbewegung der Kaliwerte, Gummiwerke und Schubert und Salzer zogen neuerlich um 3—4% an. Brown Boveri gewannen 2½ Prozent auf die bevorstehende Einführung in den Terminverkehr. Auf der anderen Seite waren Kunstseidenwerte und Rheinische Braunkohlen mit minus 1½ Prozent etwas stärker gedrückt. Anleihen uneinheitlich, von Ausländern neigten Bosnier zur Schwäche. Pfandbriefe freundlicher, Reichsschuldbuchforderungen wenig verändert. Devisen ruhig, Pfunde und Schweiz etwas leichter. Geld unverändert leicht.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Dt. R.-Bahn	95.00	95.25	Goldschmidt	—	70.75
A.G.f. Verkehr	126.25	129.00	Hbg. Elk.-Wk.	139.75	—
Hamb. Amer.	114.00	115.75	Harpen. Bgw.	126.50	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	108.00	—
Hansa	—	—	Holzmann	101.00	—
Nordd. Lloyd	114.87	115.75	Ilse Bgbau.	218.50	—
Al. Dt. Kr. Anst.	116.25	116.25	Kali. Asch.	231.50	233.00
Barmer Bank	126.00	—	Klöcknerw.	100.62	—
Berl. Hls.-Ges.	177.00	—	Köln-Neuess.	106.00	107.00
Com. u. Pr.-Bk.	153.50	153.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	233.75	233.50	Mannesmann	109.25	110.37
Deutsch. Bank	141.75	142.00	Mansf. Bergb.	74.87	78.25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	143.00	143.50	Nat. Auto-Fb.	53.50	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	323.50	—	Oschl. Koksw	111.37	110.87
A. E. G.	172.87	171.75	Orenst. u. Kop.	85.00	85.75
Bergmann	187.00	187.50	Ostwerke	268.50	267.37
Berl. Msch.-F.	70.75	70.75	Phönix Bgbau	100.00	100.25
Buderus	70.75	70.62	Rh. Braunkoh.	240.50	236.75
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	105.25	105.87	Rh. Stahlwk.	119.00	118.87
Conti Caoutch.	184.50	176.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	38.25	—	Rütgerswerke	67.25	—
Dessauer Gas	166.75	—	Salzdetfurth	421.25	419.25
Dt. Erdöl-Ges.	98.62	—	Schl. Elek.-W.	—	168.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	189.5*	198.37
Dynam. Nobel	89.75	—	Siem. & Halske	256.00	258.00
El. Lief.-Ges.	—	159.75	Tietz, Leonh	157.50	156.87
El. Licht u. Kr.	169.75	171.00	Transradio	129.50	—
Essen. Steink.	142.00	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	189.00	187.75	Ver. Stahlw.	97.87	98.00
Felten u. Guill.	125.62	—	Westeregeln	234.25	236.75
Gelsenk. Bgw	140.00	139.50	Zellst. Waldh.	183.25	185.00
Ges. f. el. Unt.	170.25	170.00	Otavi	52.87	52.87

	23. 5.	22. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	59.40	59.62
" 60-90 000	59.40	59.62
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.25	11.30

Industrieaktien.

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Accumulator	—	—	Laurahütte	—	47.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	146.00	—	Motor. Deutz	70.25	—
Bemberg	126.25	128.50	Nordd. Wolle	90.12	91.00
Berger, Tiefb.	—	320.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	75.50	Riedel	—	—
Dt Wolle	13.50	12.87	Sachsenwerke	118.75	118.25
Dt. Eisenhd.	77.25	77.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	171.25	169.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	18.87	17.75
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	230.00	228.50
Körting, Gebr.	60.50	60.50	Stollb. Zink	—	—
Lahmeyer	171.00	171.00			

Tendenz: freundlich.

*) exklusive Dividende

Amtliche Devisenkurse.

	23. 5. Geld	23. 5. Brief	22. 5. Geld	22. 5. Brief
Buenos Aires	1.598	1.602	1.598	1.602
Bukarest	—	—	2.490	2.494
Canada	—	—	4.188	4.189
Japan	—	—	2.050	2.072
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.346	20.386	20.345	20.386
New York	4.1865	4.1945	4.186	4.194
Rio de Janeiro	—	—	0.495	0.497
Uruguay	—	—	3.816	3.824
Amsterdam	168.30	168.64	168.32	168.66
Athen	—	—	5.43	5.44
Brüssel	58.41	58.53	58.42	58.54
Danzig	—	—	81.37	81.53
Helsingfors	—	—	10.536	10.558
Italien	21.935	21.975	21.95	21.99
Jugoslavien	—	—	7.392	7.406
Kopenhagen	112.02	112.24	112.02	112.24
Lissabon	—	—	18.80	18.84
Oslo	112.01	112.23	112.01	112.23
Paris	16.42	16.45	16.41	16.45
Prag	—	—	12.415	12.435
Schweiz	80.99	81.15	80.995	81.155
Sofia	—	—	3.036	3.041
Spanien	—	—	50.90	51.00
Stockholm	112.26	112.48	112.26	112.49
Talinn	—	—	111.40	111.62
Budapest	—	—	73.135	73.275
Kairo	—	—	20.855	20.895
Wien	—	—	59.05	59.17
Reykjawik 100 Kronen	91.96	92.14	91.96	92.16
Riga	—	—	80.68	80.84
Kaunas (Kowno)	—	—	41.81	41.89
Warschau	—	—	46.925	47.125

Ostdevisen. Berlin, 23. Mai. Riga 80.68—80.84, Kowno 41.81—41.89, Warschau 46.90—47.10, Helsingfors 10.538—10.558, Talinn 111.40—111.62, Kattowitz 46.90—47.10, Posen 46.90—47.10.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Politik in Rom so nichtssagend, daß sie sich nicht darum bemühen kann, daß diese Erklärungen in der Richtung präzisiert werden, daß es sich keineswegs um die deutsch-polnischen Grenzen handeln kann?

Die deutsche Minderheit in Tirol ist vorläufig geopfert (!!) worden. Wenn das unmittelbar interessierte Oesterreich mit Italien zu einer Verständigung gelangt — sagt man sich in Berlin —, dann haben wir nicht die geringste Veranlassung, eine Frage aufzurollen, die im Grunde genommen, Oesterreich näher ist, als uns. Der Besuch des Kanzlers Schober in Rom hatte von diesem Gesichtspunkt eine andere Bedeutung als sein kürzlicher Besuch in Paris, was auch die Pariser Presse, die sich die Sache in angenehmer Weise deuten möchte, schreiben sollte.

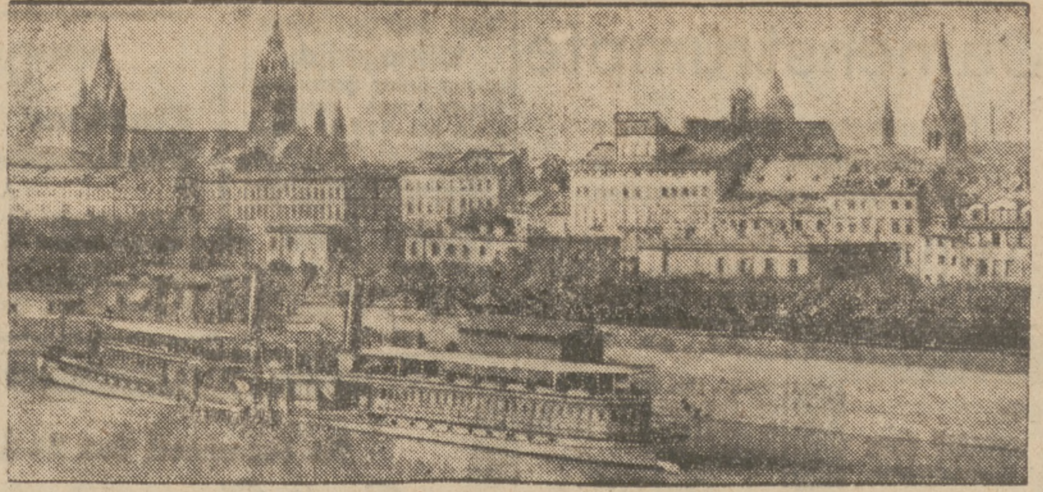
Hier und dort leuchtet in Paris ein gewisses Verständnis für die sehr unangenehme Lage auf, in die Frankreich bei solcher Konstellation hineingeraten würde. Denn Deutschland gedenkt sich, wie sich herausstellt, durch die deutsch-französische Freundschaft in seiner Politik gegenüber Italien durchaus nicht zu genieren. Wenn man in Paris dachte, daß den Deutschen Zugeständnisse gemacht werden müßten, um sie nicht in die Arme Italiens zu treiben, dann hat sich dies als naiv und vollkommen irrig erwiesen. Die Deutschen haben die Zugeständnisse angenommen, aber Herr von Schubert macht sich trotzdem nach Rom auf.

In der von Henryk de Jouvenel herausgegebenen **„Revue des Vivants"** findet sich ein Artikel, auf den die deutsche Presse aufmerksam geworden ist. Der Verfasser teilt Europa in drei Gruppen: eine französische (Frankreich, Belgien, die Kleine Entente, Polen), eine italienische (Italien, Ungarn, Albanien, Bulgarien und evtl. Griechenland und Spanien) und eine deutsche Gruppe, indem er hinzufügt: „aber die dritte Gruppe (d. h. die deutsche) könnte die Neigung zeigen, im Falle eines Konflikts mit der französischen Gruppe sich evtl. auf die Seite der italienischen Gruppe zu stellen."

Wir können dem Verfasser versichern, daß ein sehr kurzer Aufenthalt in Berlin genügt, um festzustellen, daß diese Neigung schon heute sehr deutlich ist. Es geht nur noch um den Preis. Aber wir zweifeln nicht daran, daß die Deutschen, wenn die Entwicklung der Dinge auf dieser Linie verläuft, in Rom wie in Paris fragen werden: Wer gibt mehr? Berlin bereitet sich heute aus voller Kraft für die Zeit einer starken Aktivierung seiner Auslandspolitik vor, womit es übrigens nicht so sehr hinter dem Berge hält. Es ist heute schwer, die Ergebnisse abzusehen. Die Deutschen machen dank ihrer Psychologie auch Fehler. Aber der Plan war und ist vom deutschen Gesichtspunkt nicht schlecht. Wenn er nun von seiten Deutschlands weiter energisch in die Tat umgesetzt wird — und das ist sicher — und auf der anderen Seite auf Mangel an Initiative und völlige Unfähigkeit stößt, einen vernünftigen politischen Plan zu fassen und eine entsprechende Aktion zu entfalten, dann können wir auf manche Ueberraschung gefaßt sein. Um so mehr, als die Entscheidung Deutschlands so weit geht, daß in der kommenden Zeit sogar innere Angelegenheiten den großen Forderungen der Auslandspolitik unterworfen werden sollen."

*

Nach dem neuen amerikanischen Filmgesetz ist das Auftreten der Schauspieler im geistlichen Gewande verboten, sofern es sich nicht um ein historisches Ereignis in dem betreffenden Film handelt.



Zur Räumung der dritten Zone.
Ansicht von Mainz mit dem berühmten Dom, vom Rhein aus gesehen.

Aus der Republik Polen.

Eine Denkschrift des Städteverbandes.

Warschau, 23. Mai. Der Vorstand des Städteverbandes hat sich an die Regierung mit einer Denkschrift gewandt, in der ein Zahlungsaufschub für die Abtragung der Darlehen zur Beschäftigung von Arbeitslosen und weitere Finanzhilfe verlangt wird. Das Finanzministerium hat darauf geantwortet, daß es nur in einzelnen Fällen den Städten zur Hilfe kommen könne, und daß es auf den beantragten Zahlungsaufschub nicht eingehen könne.

Besichtigung.

Gdingen, 23. Mai. Zu einem fünftägigen Aufenthalt sind hier Offiziere der Kavallerie-Hauptschule in Graudenz zur Besichtigung des Kriegs- und Handelshafens eingetroffen. Unter den Offizieren befinden sich auch ein Amerikaner, ein Rumäne und ein Lette.

Der neue amerikanische Botschafter.

Warschau, 23. Mai. Gestern nachmittag ist der neuernannte amerikanische Botschafter in Polen, Willys, mit seiner Gemahlin hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Chef des diplomatischen Protokolls, Romer, vom Finanzberater Devey, von den Mitgliedern der amerikanischen Botschaft, vom Präsidenten der polnisch-amerikanischen Handelskammer, Kotnowski, Vertretern des Außenministeriums, Auslandskorrespondenten und Mitgliedern der amerikanischen Kolonie begrüßt.

Arbeitslosenkundgebung in Gdingen.

Wie aus Gdingen gemeldet wird, ist es dort anläßlich des Aufenthalts eines Delegierten des Arbeitsministeriums zu Arbeitslosendemonstrationen gekommen. Mehr als 300 Arbeitslose versammelten sich zunächst vor dem Starostwo Grodzkie, um dann später vor dem Arbeitsvermittlungsamt zu demonstrieren. Sie begaben sich darauf vor das Büro der General-Arbeitsvereinigung, wo sie sämtliche Fensterscheiben einschlugen. Dabei ist eins der Mitglieder dieser Organisation durch einen Steinwurf am Kopf verletzt worden. Die herbeigerufene Polizei trieb die Demonstranten auseinander und besetzte die Straße vor dem Büro mit Doppelposten. 6 Arbeiter sind unter dem Verdacht der Aufwiegelung der Masse verhaftet worden. Das Einschlagen der Scheiben soll ein Racheakt von seiten der Arbeitslosen sein, denen die Vereinigung falsche Versprechungen gemacht hätte.

Kundgebung in Krakau.

Krakau, 23. Mai. Gestern fand hier unter dem Protektorat des Prof. Marchlewski eine Versammlung der Studenten der medizinischen Fakultät an der Jagiellonischen Universität statt, in der darüber Klage geführt wurde, daß das Gesetz über die Doktorate einen großen Teil der Jugend benachteilige. Man beschloß, zum Kultusminister eine Delegation zu entsenden, die eine Aufhebung der betreffenden Verordnung erwirken soll.

Betrunkene Rekruten.

Bielsk Podlaski, 23. Mai. (Pat.) In Siemiatycze fingen Rekruten des Jahrgangs 1908, die sich in betrunkenem Zustande befanden, an, in den Straßen Radau zu schlagen. Als Polizeimannschaften eintrafen, stellten sie sogar Barrikaden auf. Die Polizei aber liquidierte den Zwischenfall und übergab die festgenommenen Täter den Gerichtsbehörden.

Rätselhafter Selbstmord.

Nach einer Meldung der **„Gazeta Zachodnia"** hat Graf Aleksander Skirmunt, ein Neffe des früheren Außenministers Konstanty Skirmunt, des polnischen Botschafters in London, in Warschau Selbstmord verübt, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Er hat keine Briefe hinterlassen.

Er dreht den Spieß um.

Warschau, 23. Mai. Der freigesprochene Seinfeld soll, wie verlautet, eine Gerichtsklage gegen den Chef der Sicherheitsleitung im Regierungskommissariat der Stadt Warschau, Lisowski, gegen das Präsidium des Regierungsblocks und gegen einige Blätter, die der Regierung nahestehen, wegen angeblicher Verleumdung einreichen.

Ein skrupelloser Heiratsschwindler.

Siebenfacher Ehemann und Vater. — Betrogene Opfer in Posen, Warschau, Lodz und anderen polnischen Städten.

Der Lodzer Einwohner Aisik Kimenfeld hatte bereits in seiner Jugend starke Neigung zum Ehestande. Kaum 17 Jahre alt, verheiratete er sich im Jahre 1913, mit der Pabianicer Einwohnerin Nana Dobroszycka. Der Ehestand dauerte nicht lange, denn als Aisik erfuhr, daß er Vater werden sollte, verließ er seine Frau und begab sich nach Warschau. In Warschau war er auch nicht lange allein, denn hier lernte er bald ein zweites Mädchen kennen, dem er sich als Junggeselle vorstellte und auch bald mit ihr zusammenlebte. Als dann ein Kind zur Welt kam, verließ er auch dieses zweite Opfer, „da ihm Kinder ganz besonders zuwider waren", und suchte das Weite, der jungen Mutter keine gesetzliche Handhabe zurücklassend, da er sich nicht gesetzlich mit ihr hatte trauen lassen. Während des Krieges erwarb er ein beträchtliches Vermögen und stellte sich der Wyszkower Einwohnerin Salla Futtermann wieder als Junggeselle vor, mit der er sich auch bald trauen lassen wollte. Da jedoch bereits ein kleiner Erdenbürger zu erwarten war, so verließ er auch Salla und fuhr nach Posen. In Posen lernte er sein viertes Opfer, Mirla Ginzburg aus Wilna, kennen, mit der er eine rituelle Ehe einging. Als auch hier ein Kind zu erwarten war, verließ er Mirla und fuhr nach Pinsk, wo er wieder vom Glück begünstigt war und sich ein neues Opfer, Rifka Szmulewicz, aussuchte. Deren Eltern waren mit einer Eheschließung ihrer Tochter mit dem angeblich reichen Kaufmann nicht abgeneigt, deshalb Kimenfeld auch bald als Ryfkas Mann galt. Als ihm Rifka eines Tages anvertraute, daß sie sich Mutter fühle, ließ er sie unter dem Schutze ihrer Eltern zurück und begab sich nach Lodz. Dort lernte er ein Fräulein Deutscher kennen, mit der er ebenfalls in Gegenwart von Zeugen eine Ehe einging, die jedoch weder als rituell noch als standesamtlich gelten konnte. Als er nun auch hier Vater wurde, verließ er auch dieses Opfer und damit gleichzeitig die Stadt. In der vorigen Woche kam er wieder in Lodz an, um Geschäfte zu machen. Von dieser seiner Ankunft erfuhr seine letzte Frau und ersuchte ihn, zu ihr zurückzukehren und die Angelegenheit mit dem Standesamt in Ordnung zu bringen. Anstatt dieser Bitte nachzukommen, bestieg er den Eisenbahnzug und fuhr nach Warschau. Die von den Machinationen Kimenfelds in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein, wobei die ganzen Eheaffären Kimenfelds ans Tageslicht kamen. Der eifrige Ehemann wird nun von der Polizei gesucht.

Die letzten Telegramme.

Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Washington, 23. Mai. (R.) Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen wurde gestern vom amerikanischen Abgeordnetenhaus angenommen. Dieses Abkommen stellt eine Ergänzung zum Young-Plan dar, der von der amerikanischen Regierung nicht unterzeichnet ist. Die deutschen Reparationszahlungen an Amerika werden nach diesem Abkommen direkt an die Vereinigten Staaten gezahlt und nicht an die Reparationsbank.

Die Unruhen in Indien.

London, 23. Mai. (R.) Ueber die indischen Unruhen, die sich in der Nordwestecke des Landes, an der Grenze gegen Afghanistan wiederholt ereigneten, schreibt ein konservatives englisches Blatt, daß an diesen Unruhen vielfach kommunistische Organisationen beteiligt gewesen seien. Auch in den Kreisen der jungen Inder habe sich die kommunistische Bewegung ausgebreitet.

In Südindien wurden in den letzten Tagen wieder zahlreiche Telegraphendrähte durchschnitten. In der Hafenstadt Karachi wurde eine große Menge Dynamit aus einem Eisenbahnwagen gestohlen, der auf dem Bahnhof stand. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Denkschrift Briands.

Kairo, 23. Mai. (R.) Die Paneuropa-Denkschrift Briands wurde der türkischen Regierung zur Kenntnisnahme überreicht. Das halbamtliche türkische Nachrichtenbureau erklärt, daß der türkische Außenminister noch mit dem Studium der Denkschrift beschäftigt sei und daß man deshalb noch nicht sagen könne, welchen Eindruck die Denkschrift auf die Regierung gemacht habe.

Die Kommunisten in Amerika.

Washington, 23. Mai. (R.) Eine Untersuchung der kommunistischen Propaganda in den Vereinigten Staaten soll nach einem Beschluß des Abgeordnetenhauses durchgeführt werden.

Die Einreise gestattet.

Neuyork, 23. Mai. (R. Reuter.) Den 25 russischen Vertretern von vier kommerziellen Gruppen in Sowjetrußland, die, wie berichtet, in Long Island zurückgehalten worden waren, ist jetzt die Einreise nach den Vereinigten Staaten gestattet worden, nachdem eine Kaution von 500 Dollar pro Person gestellt worden ist. Das Geld wurde von der Amtorg-Handelsgesellschaft aufgebracht, unter deren Führung die Agenten hergebracht worden sind.

Die französischen Mittelmeermanöver abgebrochen.

Paris, 23. Mai. (R.) Wie aus Paris berichtet wird, sind die französischen Mittelmeermanöver gestern vorzeitig abgebrochen worden, nachdem noch einmal zwei Unterseeboote schwer beschädigt worden waren. Die Gesamtzahl der beschädigten Schiffe beträgt bisher 6 Torpedoboote und 5 Unterseeboote. Die Manöver hatten bei sehr schwerer See begonnen, so daß bereits am ersten Tage einige Torpedoboote Beschädigungen erlitten.

Der Alkoholverbot in Amerika.

Neuyork, 23. Mai. (R.) Die in Amerika durchgeführte Probeabstimmung über das Alkoholverbot ist jetzt abgeschlossen. Eine amerikanische Zeitschrift hatte 20 Millionen Stimmzettel verschickt, die von fast 5 Millionen beantwortet wurden. Die meisten Stimmen sprachen sich für die vollkommene Abschaffung des Alkoholverbots aus, nämlich 2 Millionen, für eine Abänderung der Gesetze wurden 1,3 Millionen Stimmen abgegeben, während von nur 1,4 Millionen Personen eine scharfe Anwendung der Alkoholgesetze verlangt wurde.

Bau eines amerikanischen Riesenflugzeugs.

Neuyork, 23. Mai. (R.) Wie „Daily News" erfahren, ist Clarence Chamberlin beim Bau eines Riesenflugzeuges, mit dem er noch in diesem Sommer einen Transatlantikflug, möglicherweise auch einen Weltrundflug versuchen will, um den Rekord des „Graf Zeppelin" zu schlagen.

Pommerellen.

Ein unwürdiger „Robinson".

Der „Robinson" aus dem Krojantener Walde bei Konitz, von dessen Verhaftung wir kürzlich berichten konnten, hat fünf Einbrüche und zwei gewöhnliche Diebstähle auf dem Kerbholz. Der Einsiedler, bekanntlich Peter Kruk mit Namen, hat sieben Kinder — und lebte als Sonderling. Das Lager mit den gestohlenen Lebensmitteln und dem gestohlenen Handwerkszeug (zum Bau seiner Robinson-Hütte) hatte der Einsame wohlweislich in sicherer Entfernung von seinem „Bau" errichtet. Die Diebstähle beging er mittels einer Harke, die er als „Speisekammer-Angel" benutzte.

† **Lautenburg,** 22. Mai. Blutiges Tanzvergnügen. In der Schule in Langendorf fand kürzlich ein Vergnügen statt. Während des Vergnügens kam es zu Auftritten, wobei der Polizist Witkowiak von einem bekannten Raufbolde angefallen wurde. Der Beamte erhielt von ihm mit einem stumpfen Gegenstand einen Hieb auf den Kopf, daß er zu Boden fiel. In der Notwehr machte W. darauf von der blanken Waffe Gebrauch und verletzte den Angreifer bedenklich, so daß dieser nach Hause geschafft werden mußte.

† **Schwetz,** 22. Mai. Ein Raubüberfall wurde Dienstag vormittag an der Eisenbahnbrücke auf der Chaussee Terespol—Przechowo hiesigen Kreises auf den Malerlehrling Józef Klapczyński aus Bukowiec verübt. Indem die Banditen ihm einen Revolver vorhielten, schüchterten sie K. ein und durchsuchten die Taschen des Wehrlosen, der nur 4,80 Złoty bei sich hatte, die die Räuber an sich nahmen.

† **Neustadt,** 22. Mai. Ein Jagdunfall, der leicht einen sehr ernsten Ausgang hätte haben können, ereignete sich, wie die „Pucker Ztg." berichtet, in der Darsluber Forst bei einer Treibjagd auf Schwarzwild. Ein ca. 4 Ztr. schwerer Keiler wurde von einem Schützen angeschossen. Bei seiner Flucht traf er auf einen Treiber, den 33jährigen Josef Kreft, den er sofort angriff. Der Treiber vermochte zunächst den Keiler mit dem Stock abzuwehren, als ihm dieser in der Aufregung entfiel, griff er das wütende Tier an den Ohren und versuchte, sich rückwärts schieben lassend, an einen in der Nähe stehenden Wagen zu kommen. Beim Heraufklettern auf den Wagen gelang es dem Keiler noch, dem Mann eine Wunde am Knie beizubringen, so daß er ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Arbeitslosendemonstrationen in Kattowitz.

Die Delegation der Arbeitslosen verhaftet.

Am Mittwoch vormittag demonstrierten vor der Wojewodschaft in Kattowitz zahlreiche Arbeitslose. Etwa 200—300 meist junge Leute hatten sich vor der Wojewodschaft zusammengefunden und entsandten eine Delegation zum Wojewoden mit der angeblichen Forderung auf sofortige Arbeitsbeschaffung und Entlassung der nichtoberschlesischen Arbeiter aus der Schwerindustrie. Bevor die Delegation ihre Forderung überhaupt vortragen konnte, wurde sie von der Polizei verhaftet. Gleichzeitig begann die Polizei die Demonstranten nach den Seitenstraßen abzudrängen, wo die berittene Polizei das Werk vollendete, indem sie rücksichtslos in die Menge hineinritt und auf diese Weise in kurzer Zeit den Demonstrationszug zerstreute. Eine Anzahl von Demonstranten flüchtete nach der Unterführung an der Marienstraße und wurde auch dort von der Polizei auseinandergetrieben.

Militär mit Maschinengewehren zur Bändigung von Bauern.

In dem Dorfe Leduchow, Gem. Poczajuw, Kreis Krzemieniec, ereignete sich nachstehender Vorfall:

In das Dorf kamen einige Vermesser, um Kommassationsarbeiten vorzunehmen. Die Bauern wollten die Aufnahme dieser Arbeiten verhindern. Da die Vermesser auf der Aufnahme der Arbeiten bestanden, warf sich eine Anzahl von Kommunisten aufgehetzter Bauern auf die Vermesser, verprügelte sie und zertrümmerte die Instrumente. Polizei, die davon verständigt wurde, eilte auf den Platz, erwies sich aber als zu schwach, weshalb man das 12. Regiment um Hilfe ersuchte. Erst als eine Abteilung Militär mit Maschinengewehren anrückte, wichen die Bauern zurück.

Die Kommassationsarbeiten sind unter polizeilichem und militärischem Schutz wieder aufgenommen worden. Die Polizei in Krzemieniec hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Elvira Krause
Fritz Seel
Verlobte

Mai 1930

Kiszkowo — Marienborn (Siegen)

Damenstrümpfe

Herrensocken, Kinderstrümpfe
Tennisstrümpfe, Schlüpfer in
nur prima garant. Qualitäten

„WIWA“ Spezial-Strumpf und Trikotagen. Pl. Wolności 14 neben „HUNGARIA“

Gut bürgerlicher Mittagstisch
an nur bessere Herren oder Damen wird vergeben. Meld. unt. **813** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ruhiger Beamter sucht ein
einfaches Zimmer
als Dauermieter Off. unt. **810** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sonnabend, den 24. Mai d. Js., abends 8 Uhr
in der Universitäts-Aula

Einziger Violinabend PAUL KOCHAŃSKI

Am Klavier: **P. Luboshutz.**

Im Programm: Vivaldi-Konzert A-moll, Bach-Sonate, Mendelssohn-Konzert, sowie Werke von Szymanowski, Zarzycki, Chopin u. a.

Kartenvorverkauf im Zigarrengeschäft A. Szrejbrowski, ul. Gwarna 20
Telefon 56-38, am Tage des Konzerts ab 7 Uhr an der Kasse.

Statt besonderer Anzeige.

Am 21. Mai 1930 abends $6^{1}/_{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, der pensionierte Kreissekretär

Wojciech Suszczyński

im Alter von 82 Jahren.

In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Poznań, New York, Berlin, den 23. Mai 1930.

Beerdigung Sonntag, den 25. d. Mts., um 5 Uhr vom Trauerhause Środka Markt 7/8.

Die Trauermesse wird am Montag, dem 26. d. Mts., in der Marienkirche gelesen.

Evgl. geb. Mädchen, Anfang 20, groß. schlank dunkel, kein Bubikopf, sucht die Bekanntschaft eines int Herrn im Alter von 26—29 Jahren zwecks

Heirat.

(Lehrer oder sicher Angestellte). Ernstgem. Off. mit Bild unter **„Glück 812“** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sommersprossen
Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela-Créme“
$^{1}/_{2}$ Dose: 2.50 zł
$^{1}/_{1}$ Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife“
1 Stück: 1.25 zł.
In Apotheken, Drogenhandlung. u. Parfümerien od. direkt durch die Firma
J. Gadebusch, Poznan Nowa 7

Am Sonnabend, dem 24. d. Mts., um 12 Uhr

Eröffnung des modernen Restaurants und Bufetts

„Varsovie“

(bisher Restaurant „Splendid“)

in Poznań, ul. 27. Grudnia 10.

Der Grundsatz des Unternehmens ist: **schmackhaft und billig!**
Das Bufett ist mit dem neuen Apparat „Wielochłód“ dem ersten in Polen, ausgestattet.

Ich bitte das geschätzte Publikum ergebenst um weitmöglichste gefl. Unterstützung meines Unternehmens, und versichere, daß ich dieses stets zur allgemeinen Zufriedenheit führen werde.

Franciszek Piossek.

Gott rief heim am 17. d. Mts. im Posener Diakonissenhause nach schwerer Krankheit seinen treuen Diener, unsern lieben

Pfarrer

Herrn **Wilhelm Benade**

Sechs Jahre hat er in unserer Gemeinde im Segen gewirkt als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung. Trauernd stehen wir an seinem Grabe. Unser Dank folgt ihm nach.

Der Evangelische Gemeinde-Kirchenrat der Kirchengemeinde Lettberg.

Gebrauchte
Pianos
empfiehlt mit Garantie
B. Sommerfeld, Bydgoszcz, ulica Śniadeckich 56.

Dtsch.-Stichelhaar-Welpen
abzugeben, Eltern aus ersten Zuchten Dtschld's, eingetragen im Dt.-Hunde-Stammbuch f. Stichelh. **Birschel, Olczewko bei Nakło, pow. Wyrzysk.**

Eine Mitgliederversammlung

des

Verbandes deutscher Ansiedler

findet am

Sonnabend, dem 24. Mai, nachm. 3 Uhr

in Posen im Saale des Zoologischen Gartens statt, zu der wir die Mitglieder ergebenst einladen.

Im Anschluß daran tagt um 4 Uhr im gleichen Saale die

Generalversammlung der Genossenschaft Realkredit.

Verband deutscher Ansiedler

(—) Reineke.

H. Fiebig, Zimmermeister
Krobia (Wlkp.)
Gründungsjahr 1898
Bauausführung, Entwurf, Bauleitung, Gutachten und Schätzungen, Holz- und Baustoffhandel Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk,
auch steht dort eine Lanzsche Lokomobile 7 Atm., zum Verkauf.

Deutsche Wähler in den Kreisen Gnesen u. Wreschen!

Sejmwahlen im Wahlkreise Gnesen am 1. Juni 1930.

Wählerversammlungen.

In der Stadt **Wreschen** am **Montag, dem 26. Mai d. Js., vorm. 11 Uhr** im Saale des Herrn Hänisch.
In **Welnau** (Kiszkowo) am **Montag, dem 26. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr** im Saale des Herrn Freier.

Auf beiden Versammlungen spricht der Spitzenkandidat der deutschen

Liste 18, Herr von Saenger, Łukowo.

Wir fordern alle deutschen Wähler von **Wreschen, Welnau** und Umgegend auf, **vollzählig** an diesen Versammlungen **teilzunehmen.**

Deutscher Wahlausschuß des Wahlkreises Gnesen.

Habe billig abzugeben:
1 **Gabelheuwender**
2 **Grasmäher**
2 **Getreidemäher**
1 **Ergomobile** 8 P.S.
1 **Standard-Dreschm.** Nr. 2
1 **Strohbinder Schuhmacher**
1 **Fordson-Motortrecker** auch zum Dresch. mit Pflug.
Die Sachen sind gebr. sofort betriebsfähig.
G. Scherfke, Poznań ul. Dąbrowskiego 93.

Wir suchen dauernd
Hypothekengelder
an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator“** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536.

Bringe mein Lokal und Garten in Erinnerung und bitte um gütigen Zuspruch.

Frau **M. Abraham**
„Rosengarten“ Winiary
ul. Obornicka 45
(von Poznań an der linken Seite gelegen).

Buch Druckerei Concordia
POZNAŃ
DRUCKSACHEN JEDER ART — MEHRFARBENDRUCKE

Stellenangebote

Gesucht wird ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen,
welches kochen kann. Gute Zeugn. Bedingung. Waschfrau wird gehalten. Frau Ing. **Breder, ulica Polna 14, III.**

Kinderfräulein zu zwei Knaben für Nachmittagsstd. gesucht. Schriftl. Off. an **„Start“, św. Marcin 45**

Chemisch-analytisches Laboratorium
für Industrie, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe
E. Kettler, Poznań
Piekary 16/17, im Hause der Westpolnisch. Landw. Gesellschaft.
Untersuchungen
von Futter- und Düngemitteln, Oelen und Fetten, Wasser, Lebensmittel u. Gebrauchsgegenständen. Bodenuntersuchungen n Methode
Prof. Dr. Neubauer.

Ia gutgehende
Fleischerei
mit elektrischem Betriebe u. Wohnung, ca. 35 Jahre in einer Hand, Kreisstadt nahe Breslau, **per sofort zu verpachten.** Nur Selbstreflektanten wollen Offerten u. **O. T. 167** an **Ann.-Exp. Ollendorff, Breslau I,** senden.

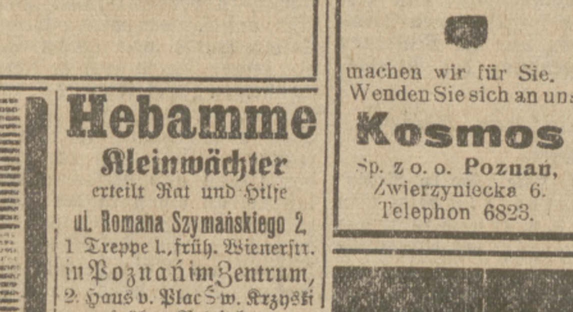
Zugkräftige Reklame !
machen wir für Sie. Wenden Sie sich an uns
Kosmos
Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. Telephon 6823.

Stellengesuche

Suche Stellung als **Chauffeur, Kutscher** od. **Hofverwalt.** Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. **816** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche vom 1. 6. **Stellg.** als Haustochter,
Stütze der Hausfrau
oder ähnl. Gefl. Offerten unter **815** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

☞ **Jetzt ist die beste Zeit,**
eine Trinkkur mit Teekwas
durchzuführen, den man sich selbst aus dem **Ind.-Jap. Teepilz Fungojapon** herstellt. Besonders wertvoll bei Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, Darmträgheit, Hämorrhoiden und für geistig angestrengt Tätige. Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen: **Posen, J. Gadebusch.** Generalvertretg. **C. Pirscher, Rogoźno. — Drucksachen frei!**



Treibriemen
Leder, Kamelhaar, Hanf
Karl Lander
Hanf- u. Draht-Seile
Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

Hebamme Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum, 2. Haus v. Plac Św. Krzyski früher Petriplatz.

Automobil „Dodge“ Senior 80 PS.,
sehr luxuriös und vornehm, vollständig neu, für 7 Pers., **bedeutend unter Preis** zu verkaufen.
„Karossa“, Karosseriefabrik, Poznań, Niegolewskich 22.